



Sommer 2026

IMPULS

Das Journal der **HEIM gGmbH** Chemnitz



- Wissenswertes aus der **HEIM**
- Die **HEIM** in Aktion
- Die **HEIM** und ihre Mitarbeitenden
- Die **HEIM + Schloss Rabenstein** laden ein
- Die **HEIM** im Überblick

GEMEINSAM. SOZIAL. ENGAGIERT.

Wissenswertes aus der HEIM

Die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber	Seite 03	Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung	Seite 06
Wir sind Praxispartner für das Pflegestudium B.Sc.	Seite 03	Laura Kupsch (Gesundheitsförderung) im Interview	Seite 07
Erfolgreich abgeschlossen: Baumaßnahmen im Haus C des Seniorenbetreuungs zentrums Glösa	Seite 04	Einrichtungsleiter Ronny Neumann aus Altendorf im Interview	Seite 08
Modernisierte Holzwerkstatt schafft bessere Bedingungen	Seite 05	Das Seniorenpflegeheim Altendorf im Überblick	Seite 09
Unsere Tagespflegen im Überblick	Seite 05	Filmische Impressionen aus den Einrichtungen in Chemnitz Altendorf	Seite 09
Das bieten unsere Tagespflegen	Seite 05	Interview mit zwei Angehörigen von Menschen mit Demenz	Seite 10
Vorgestellt: das Team Nachhaltigkeit	Seite 06	Die Wohngemeinschaft Am Zeisgwald im Überblick	Seite 10
IT-Sicherheit und Datensicherheit für die Mitarbeitenden	Seite 06	Interview mit einer Bewohnerin der Wohngemeinschaft	Seite 12
Ganz neue Einblicke in unser Unternehmen	Seite 06		

Die HEIM in Aktion

Unsere inklusive Band bei der Zschopauer Liedernacht	Seite 12	Perspektivwechsel für unseren Freiwilligendienst	Seite 19
So vielfältig kann Ostern sein- ein Rück- und Einblick	Seite 13	Unsere Bewohner zur Sonderführung im Museum	Seite 19
Rückblick Tag der Inklusion in Chemnitz 2026	Seite 14	Laufend etwas Gutes tun	Seite 19
Therapiehund Achim	Seite 14	Im Alter sicher leben	Seite 19
Schulanfangsfeier im Interdisziplinären Frühförderzentrum Chemnitz	Seite 14	Ein Stück Freiheit	Seite 20
Bei vielen Job- und Ausbildungsmessen vor Ort	Seite 15	Blutspende-Möglichkeit in Einsiedel	Seite 20
Wir bei SCHAU REIN! Woche der offenen Unternehmen	Seite 15	Begeisterung ist zeitlos. Tanztee in Glösa	Seite 20
Erstmals Teilnahme am Boys Day	Seite 15	Wertschätzung für alle	Seite 21
Glückwünsche zum Firmenjubiläum	Seite 15	Achtteilige Filmreihe des M.U.T-Projekts abgeschlossen	Seite 21
Ein Zeichen setzen mit der Pflanzaktion VERGISS?MEIN!NICHT	Seite 16	Aktiv bleiben	Seite 21
Eingeladen beim Inklusionspieltag des Chemnitzer Eishockeys	Seite 16	Unter freiem Himmel	Seite 22
Unsere Teilnahme bei den CHEMLYMPICS	Seite 16	Selbstständigkeit gefordert	Seite 22
Kreativkurse in der Wohnstätte Chemnitz Altendorf- offen für jedermann	Seite 16	Regelmäßige Stammtische für Bewohner	Seite 22
Pflegefachtag zum Thema Parkinson in Harthau	Seite 17	Kurse für Nachbarschaftshelfer	Seite 22
Workshop zur Gewaltprävention	Seite 17	Auch das kann Tagespflege sein	Seite 23
Es muss nicht immer Party sein	Seite 17	Die Sinnhaftigkeit des gemeinsamen Kochens	Seite 23
Nur ein Bild?	Seite 18	Tierischer Besuch	Seite 23
Reale Farbräume- Vernissage im Seniorenbetreuungs zentrum	Seite 18		
Neue Wurzeln für die Zukunft- Baumpflanzaktion in Glösa	Seite 18		
Veranstaltungen in der Begegnungsstätte Chemnitz Einsiedel	Seite 18		

Die HEIM und ihre Mitarbeitenden

Vielfalt als ein Baustein zur sozialen Nachhaltigkeit- ein Beitrag des Teams Nachhaltigkeit	Seite 24	Die Hälfte ist geschafft- Bergfest der Auszubildenden	Seite 26
Kleine Zeichen der Wertschätzung	Seite 25	Immer ein Highlight des Jahres – die Vernissage unseres Freiwilligendienstes	Seite 26
Die Verbindung von schön und sinnvoll	Seite 25	Family & Friends - Schulung in Datensicherheit auch für Familienmitglieder	Seite 26
Vorfreude und Aufregung – Start für unsere neuen Auszubildenden	Seite 25		

HEIM und Schloss Rabenstein laden ein

Veranstaltungsausblick Schloss Rabenstein	Seite 26
Veranstaltungskalender der HEIM gGmbH	Seite 26

Die HEIM im Überblick

Die HEIM gGmbH im Überblick	Seite 27
-----------------------------------	----------

IMPRESSUM - Herausgeber: HEIM gemeinnützige GmbH für medizinische Betreuung, Senioren und Behinderte Chemnitz, Lichtenauer Weg 1, 09114 Chemnitz, Telefon: +49 371 47100-0, E-Mail: kommunikation@heimggmbh.de, Webseite: www.heimggmbh.de **Ausgabe:** Ausgabe 1/2026 (Sommer 2026), **Redaktion:** Andrea Gernhardt (V.i.S.d.P.), Frank Harreck-Haase (Leitung), **Satz und Layout:** HEIM gemeinnützige GmbH **Druck:** accent druck- und werbewerkstatt, **Auflage:** 1.500 Stück **Bilder:** Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Bilder von der HEIM gGmbH. **Transparenz:** Die Bilder zur Personalsuche (Seite 3 unten und Rückseite) wurden mit Hilfe künstlicher Intelligenz generiert. **Hinweise:** Alle Angaben ohne Gewähr. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Veröffentlichungen und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung des Herausgebers.

Highlights



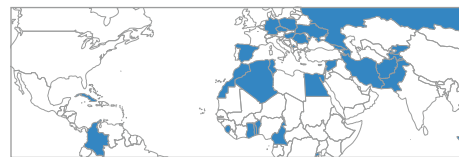
Ganz persönlich! Ein Interview über die Herausforderungen für Angehörige von Menschen mit Demenz

Seite 10



Ein umfassender Ein- und Rückblick. Am Beispiel Ostern zeigt sich die Vielfalt der Aktivitäten in unseren Einrichtungen.

Seite 13



Ein Beitrag unseres Teams Nachhaltigkeit zeigt, wie vielfältig in jeder Hinsicht die Struktur unserer Mitarbeitenden ist

Seite 24

Titelbild

Nachhaltigkeit: In unserem Seniorenbetreuungs zentrum Chemnitz Glösa werden neue Bäume gepflanzt.

Alle Ausgaben

Die aktuelle sowie ältere Ausgaben unserer IMPULS-Zeitschrift finden Sie auf unserer Webseite.



www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/aktuelles/impuls



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese neue Ausgabe unseres Firmenjournals durchblättern, werden Sie sehen: viele unserer Beiträge beziehen sich auf die grundlegenden Werte der Vielfalt und der Nachhaltigkeit. Und das hat auch seinen Grund. Vielfalt bedeutet für uns weit mehr als das Nebeneinander verschiedener Perspektiven. Sie ist die Grundlage für Innovation, für Kreativität und für ein respektvolles Miteinander. In unseren Teams spiegeln sich unterschiedliche Erfahrungen, Hintergründe und Ideen wider. Und genau darin liegt unsere Stärke.

Deutlich wird dies beispielhaft im Beitrag über die Struktur unserer Mitarbeitenden auf Seite 20. Sie sehen: in unserem Unternehmen

Die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber

Die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber. Kommen Sie jetzt als Pflegefachkraft zu uns und erhalten Sie eine **Willkommensprämie von 1.500 €***. Darüber hinaus bietet die Arbeit in unserem Unternehmen weitere Vorteile: Wir arbeiten **38,5 Stunden/Woche bei vollem Lohnausgleich**, wir tun viel für unsere Mitarbeitenden bei der betrieblichen **Gesundheitsförderung** und zahlen nach einem Haustarifvertrag.

Vor allem aber: Sie können sich in einem familiären Arbeitsumfeld wohlfühlen. Bei uns finden Sie den perfekten Ort, um Ihr Können voll zu entfalten. Gestalten Sie gemeinsam mit uns Ihre Zukunft.

Alle offenen Stellenangebote finden Sie auf unserer Webseite. Wir freuen uns auf Sie!

arbeiten so viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen: unterschiedliche Herkunft, unterschiedliche Alter und doch alle mit einem gemeinsamen Ziel: dem Dienst an den uns anvertrauten Menschen.

Daher sind solche Begriffe wie Vielfalt für uns nicht nur Schlagworte oder kurzfristige Trends, sondern zentrale Werte, die unser Handeln heute prägen und damit auch unsere Zukunft gestalten.

Und Nachhaltigkeit? Sie umfasst verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln ebenso wie den respektvollen Umgang mit unserer Umwelt und den Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten.

In dieser Ausgabe geben wir Ihnen vielfältige Einblicke in unsere Arbeit, unsere Projekte und unser Tun. Und wir zeigen die Menschen, die diese Werte mit Leben füllen. Sie zeigen, wie vielfältig unser Unternehmen ist und wie wir gemeinsam daran arbeiten, nachhaltige Wege zu gehen. Ich danke allen Mitarbeitenden, die sich täglich mit Engagement und Überzeugung für diese Themen einsetzen. Gemeinsam gestalten wir ein Unternehmen, das offen, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert handelt.

Und nun wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre. Möge Ihnen diese Zeitschrift ein IMPULS sein.

Andrea Gerber

Wir sind Praxispartner für das Studium Pflege B.Sc.

Mit **Semesterbeginn im Oktober 2026** bietet auch unser Unternehmen als Praxispartner der Dualen Hochschule Sachsen das neue Studium zur Pflegefachkraft B.Sc. an. Ein **Bachelor of Science (B.Sc.) in Pflege** ist ein akademischer Abschluss, der die Pflegefachkraft-Ausbildung mit einem Hochschulstudium verbindet. Er befähigt zu vielfältigen Karrierewegen in Praxis, Management, Pädagogik und Forschung.

Die möglichen Einsatzfelder umfassen bspw. hochkomplexe Pflegeprozesse, Case Management und heilkundliche Tätigkeiten, die Weiterentwicklung der Pflegepraxis im Unternehmen, die Qualitätsentwicklung und Patientensicherheit, Teamführung, die interne Weiterbildung und Praxisanleitung in der beruflichen und akademischen Pflegeausbildung, die Patientenberatung und Angehörigenarbeit sowie die Mithilfe bei Digitalisierung und Technologieentwicklung. Das Pflegestudium kann **auch als hochwertige Weiterbildung und akademische Qualifizierung** für ausgebildete Pflegefachkräfte genutzt werden.



Alle **aktuellen Stellenangebote** finden Sie unter www.heimggmbh.de/karriere/stellenangebote/#uebersicht
Alle Infos zu **Karrieremöglichkeiten** bei der HEIM gGmbH finden Sie unter www.heimggmbh.de/karriere



Erfolgreich abgeschlossen: Baumaßnahmen im Haus C des Seniorenbetreuungsentrums Glösa

In dem seit 1996 von unserem Unternehmen betriebenen Seniorenbetreuungszentrum Glösa wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Die Baumaßnahmen im Haus C des Seniorenbetreuungsentrums Glösa erstreckten sich über einen Zeitraum von circa zwei Jahren und erfolgten baubereichsweise pro Wohnbereich. **Im Mittelpunkt stand die brandschutz- und technische Ertüchtigung des Gebäudes** mit dem

Ziel, die aktuellen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und die Sicherheit für alle weiterhin zu erhöhen. Besonders herausfordernd war, dass die **Arbeiten im laufenden Betrieb** stattfanden: Während in einem Wohnbereich gebaut wurde, konnten die Bewohner*innen in den beiden anderen Wohnbereichen weiterhin gepflegt und betreut werden.

Während der Bauphase kam es zeitweise zu Einschränkungen im Alltag: Lärm, Umzüge nach extern und innerhalb des Hauses waren für die Bewohner*innen und Mitarbeitende eine Herausforderung. **Wir danken allen für ihre Geduld und Flexibilität** in dieser Zeit. Nach Abschluss der Arbeiten **profitieren nun alle von helleren, modernen Räumen und einer verbesserten Ausstattung.**

Das sagen Bewohner und Mitarbeitende dazu



99 66

Die moderne, ergonomische Ausstattung der Dienstzimmer ist eine große Erleichterung für die Mitarbeitenden. Auch das neue Lichtkonzept und die technische Ausstattung finde ich super. Durch die neu geschaffenen Gruppenräume sind wir viel flexibler bei unseren Aufteilungen geworden.

Janina Quellmalz, Einrichtungsleiterin (kommisarisich)



99 66

Natürlich war der Umbau eine Herausforderung, aber das Ergebnis ist gut geworden: moderner, freundlicher und heller. Für uns Mitarbeitende sind die modernen Dienstzimmer eine große Verbesserung. Und es sind auch die vielen kleinen Dinge, die die Arbeit erleichtern.

Yannik Renner, Mitarbeiter aus dem Wohnbereich 3 im Haus C



99 66

Die neuen, modernen Möbel gefallen mir am besten. Und auch, dass alle Räume viel heller und freundlicher geworden sind.

Elfriede Oehlschlegel, Bewohnerin



99 66

Auch mir gefällt, dass alles viel moderner geworden ist. Und ich freue mich darauf, dass auch bald der Speisesaal modernisiert wird.

Norbert Rehbein, Bewohner

Das wurde verbessert

- Ertüchtigung Brandschutz
- Ertüchtigung Elektrik
- Erneuerung Lüftung
- Erneuerung Fußböden
- Malerarbeiten
- Tlw. Erneuerung Türen
- Erneuerung Pflegesystem
- WLAN Bewohnerzimmer
- Neue Möbel
- Neue Gardinen und Plissees

Impressionen vom Baugeschehen



Am Anfang: Eine Zufahrt wird geschaffen



Schaffung eines extra Bauaufgangs



Altes raus, Neues rein



Fortschritt erkennbar: die Malerarbeiten

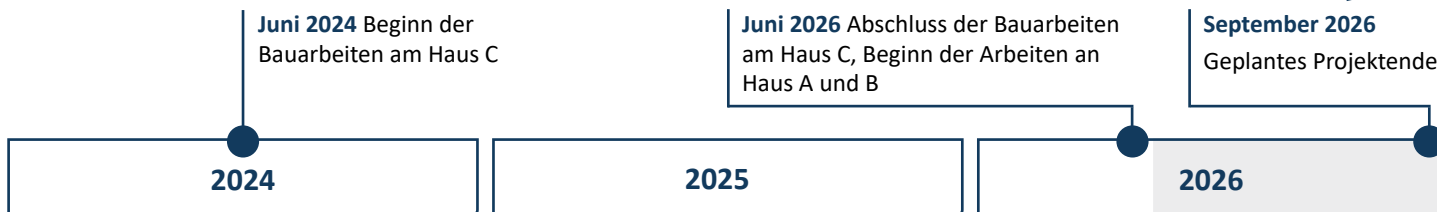
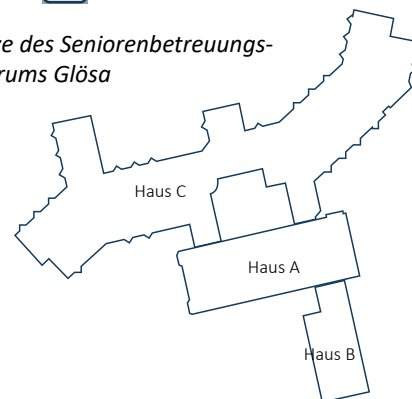


Neue Türen in den Wohnbereichen



Helle und modern ausgestattete Wohnbereiche

Skizze des Seniorenbetreuungs-zentrums Glösa



Modernisierte Holzwerkstatt schafft bessere Bedingungen für Kreativität und Sicherheit

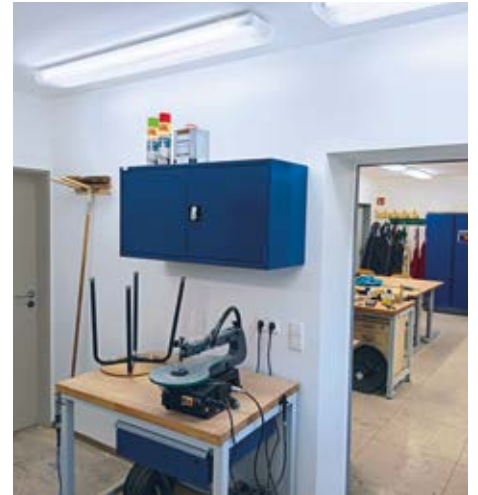
Die Holzwerkstatt an unserem Standort Altendorf wurde **umfassend modernisiert** und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern nun noch bessere Möglichkeiten, handwerklich tätig zu werden.

Im Rahmen der Modernisierung erhielt die Werkstatt einen frischen Anstrich und eine neue, **energieeffiziente** Beleuchtung mit Energiesparleuchten, die für eine angenehme Ausleuchtung der Arbeitsplätze sorgt und gleichzeitig einen Beitrag zum **nachhaltigen Umgang mit Ressourcen** leistet. Darüber hinaus wurden moderne Maschinen angeschafft, die die handwerkliche Arbeit erleichtern und neue kreative Möglichkeiten eröffnen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Sicherheit gelegt. Durch die Installation eines zusätzlichen Schutzschalters wurde der Arbeitsschutz weiter verbessert und die

Werkstatt technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Die Holzwerkstatt ist ein **wichtiger Ort der Teilhabe** innerhalb der HEIM gGmbH. Hier können Bewohnerinnen und Bewohner ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben, eigene Ideen verwirklichen und Erfolgserlebnisse sammeln. Die Arbeit mit Holz **fördert Konzentration, Geschicklichkeit und Selbstständigkeit** und stärkt zugleich das Gemeinschaftsgefühl.

Mit der Modernisierung wurde eine attraktive, nachhaltige und sichere Umgebung geschaffen, in der Kreativität und handwerkliches Können weiterhin einen festen Platz haben. Die ersten Projekte sind bereits gestartet und die Freude über die neugestaltete Werkstatt ist bei allen Beteiligten deutlich spürbar. Ein besonderer Dank gilt allen



Beteiligten, die die Modernisierung geplant und umgesetzt haben.

Überblick über unsere Tagespflegen und Begegnungsstätte

Tagespflege Harthau
 Annaberger Straße 467 ▪ 09125 Chemnitz
 ☎ 0371 5356-220 ➤ tagespflege.aph@heimggmbh.de

Tagespflege Glösa
 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 4664-259 ➤ tagespflege.sbz@heimggmbh.de

Tagespflege Am Zeisigwald
 Zeisigwaldstraße 73-75 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 912234-41 ➤ tagespflege.zeisigwaldstrasse@heimggmbh.de

Tagespflege im REITBAHNHAUS®
 Fritz-Reuter-Straße 10 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ tagespflege.reitbahnhof@heimggmbh.de

Tagespflege Eislebener Straße
 Eislebener Straße 17 ▪ 09126 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-920 ➤ tagespflege.eislebenerstrasse@heimggmbh.de

Begegnungsstätte Einsiedel
 Einsiedler Hauptstraße 79a ▪ 09123 Chemnitz
 ☎ 037209 2553 ➤ einsiedel@heimggmbh.de

Das bieten unsere Tagespflegen



Betreuung von Montag bis Freitag



Seniorengeeignete und moderne Räumlichkeiten



Pflegeleistungen entsprechend dem individuellen Bedarf



Hol- und Bringedienst*



Gedächtnistraining



Gymnastik und Bewegungsangebote



Spaziergänge und Ausflüge



Kreativangebote



Essensangebot, teilweise aus hauseigener Küche*



Physio- und Ergotherapie, Logopädie, teilweise im eigenen Haus*



und vieles andere mehr...

Vorgestellt: das Team Nachhaltigkeit




In einem Unternehmen wie dem unseren spielen Themen der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung natür-

lich eine gewichtige Rolle, um auch den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Um diese Themen zu fokussieren, wurde 2023 in unserem Unternehmen das **Team Nachhaltigkeit** ins Leben gerufen.

Das Team erfüllt im Unternehmen die zentrale Aufgabe, verantwortungsvolles Handeln systematisch zu bündeln, zu verankern und mit der Unternehmensstrategie zu verbinden. Es sorgt dafür, dass ökologische, soziale und ökonomische Aspekte nicht isoliert, sondern als zusammenhängende Handlungsfelder betrachtet werden. Damit unterstützt das Team die Transformation von einem kurzfristig effizienzorientierten Denken hin zu einer langfristig zukunftsfä-

higen Ausrichtung. Darüber hinaus liefert das Team Zuarbeiten für den Konzernnachhaltigkeitsbericht der Muttergesellschaft, dem Klinikum Chemnitz gGmbH. Ein eigener Nachhaltigkeitsbericht für die HEIM gGmbH ist in Arbeit.

Einen Beitrag des Teams finden Sie weiter hinten im Heft zum Thema der Vielfältigkeit in der Struktur unserer Mitarbeitenden. Lesenswert!

 **Dieses Heft**
Seite 24

Schulung in IT-Sicherheit und Datensicherheit

In den vergangenen Monaten wurde durch unsere Mitarbeitenden häufiger der Wunsch geäußert, sich in den relevanten IT-Themen schulen oder weiterbilden zu wollen. So ein Anliegen deckt sich natürlich ganz und gar mit dem Anliegen des Unternehmens, das IT-Umfeld so sicher wie möglich zu gestalten. Für diesen Zweck wurde nun den Mitarbeitenden **das interne IT-Schulungsportal zur Verfügung gestellt**.

Dort findet man umfassende Lernvideos zu den relevanten, im Unternehmen einge-

setzten Softwarelösungen. Ergänzt wird das Ganze durch ein wechselndes Wissensquiz, um die Aufmerksamkeit weiter auf sicherheitsrelevante Themen zu lenken.

Klar ist: IT-kompetente Teams arbeiten effizienter, weniger Fehler bedeuten weniger Supportaufwand und die bessere Nutzung der bereits im Unternehmen vorhandenen Software. Und schließlich führt das zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit durch die Stärkung der digitalen Kompetenz.



Ganz neue Einblicke in unser Unternehmen





Im Bild: ein begeisterter Bewohner unseres Seniorenbetreuungszentrums Glösa mit einer Racing-Drohne während der Filmaufnahmen. Bild: Koschmiederfilm GmbH

Bilder sagen manchmal mehr als alle Worte. Und noch besser können bewegte Bilder Emotionen und Gedanken transportieren, die mit Worten nur schwer darstellbar sind.

Und so gibt es seit kurzem zwei sehr schöne **filmische Impressionen** zu unseren Einrichtungen in Altendorf (Seniorenpflegeheim und Wohnstätte für Menschen mit kognitiver Behinderung) und zu unserem Seniorenbetreuungszentrum Glösa. Sehr schöne, emotionale und authentische Einblicke in das Leben und Arbeiten vor Ort.

Unser großer Dank geht dazu an die **Koschmiederfilm GmbH**, die diese Filme für uns mit einem guten Draht zu unseren Bewohnern, einfühlsamen Worten und dem Blick fürs Wesentliche realisiert hat.

 [www.youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=b0lq3pWWufg)
www.youtube.com/watch?v=b0lq3pWWufg
Film über unsere Einrichtungen in Altendorf

 [www.youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=iM5r1ODfd_U)
www.youtube.com/watch?v=iM5r1ODfd_U
Film über unsere Einrichtung in Glösa

Derzeitige Angebote unserer betrieblichen Gesundheitsförderung im Überblick



Ergonomie-Workshops und die **Ausbildung von Move Coaches** unterstützen das gesunde Arbeiten.



Jährlich stattfindende freiwillige **Gesundheitstage** sensibilisieren für gesundheitsrelevante Themen.



Regelmäßige Gesundheitstipps geben zusätzlich eine Hilfe bei arbeitsrelevanten Themen.



Regelmäßige Termine des **Betriebsarztes in den Einrichtungen** sorgen für kurze Wege.

HEIM ganz persönlich! Laura Kupsch, verantwortlich für die betriebliche Gesundheitsförderung im Interview

HEIM ganz persönlich!

Laura Kupsch spricht über ihr Verständnis und die Notwendigkeit einer betrieblichen Gesundheitsförderung, über die Angebote des Unternehmens und warum ein gesundes Arbeitsumfeld für alle so wichtig ist.

Was ist ihr beruflicher Background?

Ich habe Gesundheitsmanagement studiert und danach in Chemnitz den Master in Public Health. Seitdem habe ich viele Unternehmen beraten. Ich habe dann das Stellenangebot der HEIM gGmbH gefunden und da haben einfach alle Punkte zu mir gepasst. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und war begeistert, wie offen hier mit dem Thema Gesundheitsförderung umgegangen wird. Seit Dezember 2025 bin ich nun in der HEIM gGmbH beschäftigt.

Warum macht es überhaupt Sinn, in einem Unternehmen eine betriebliche Gesundheitsförderung zu etablieren?

Zuerst einmal ist das Thema Gesundheit eine individuelle Angelegenheit, um die sich jeder selbst kümmern muss. Andererseits verbringen wir alle einen großen Teil unseres Lebens auf Arbeit. Da ist es wichtig, dass wir als Arbeitgeber eine gesunde Arbeitsumgebung schaffen. Unter der Arbeit soll die Gesundheit nicht leiden, sondern dabei erhalten und sogar gestärkt werden. Gerade, wenn ich vom Berufsfeld der Pflege ausgehe, ist das ein Berufsfeld mit körperlichen und auch mentalen Herausforderungen. Da ist es einfach wichtig, dass wir da was tun, damit Gesundheit und Leistungsfähigkeit erhalten werden.

Betrifft das nur Pflegekräfte?

Betriebliche Gesundheitsförderung bezieht sich auf alle. Jede Einrichtung und jeder Bereich hat seine eigenen Herausforderungen, was die Gesundheit angeht. Wir versuchen da ins Gespräch zu gehen und zu schauen, wie wir als Unternehmen unterstützen können.

Wen sprechen Sie an?

Mein erster Weg war über die Einrichtungsleiter und Führungskräfte, aber ich möchte auch verstärkt an die Mitarbeitenden herantreten. Das funktioniert ganz gut bei den Workshops. Da kommt man gut in den Austausch, was schon ganz gut läuft und wo noch Unterstützung notwendig ist. Kürzlich haben wir auch eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Das Feedback hilft uns, zu erkennen, wo wir weiter ansetzen müssen. Im Ergebnis lässt sich dann ganz gut herausarbeiten, welche Angebote wir schaffen.

Welche Angebote gibt es aktuell für die Mitarbeitenden und was ist der Ausblick?

Aktuell steht das Thema Ergonomie im Mittelpunkt. Im Altenpflegeheim Chemnitz Harthau wurde dazu ein erster Ergonomie-Workshop durchgeführt und wir sind gerade dabei, neue Move Coaches auszubilden, die dann in den stationären Einrichtungen bei allen Fragen rund um gesunde Bewegungsabläufe bei der täglichen Arbeit unterstützen. Im Mai ist ein Angebot für Mitarbeitende am Bildschirmarbeitsplatz gestartet, wo wir mit Hilfe von künstlicher Intelligenz den Mitarbeitenden Tipps zur gesunden ergonomischen Arbeit am Bildschirm geben können. Im Ausblick soll es dann, auf vielfachen Wunsch, beispielsweise auch Workshops zur Stressbewältigung und Stressmanagement geben. Und nicht zu vergessen, wird es auch weiter die regelmäßigen unternehmensweiten Gesundheitstage geben.

Neben diesen Angeboten gibt es auch regelmäßige Beiträge in der Mitarbeiter-App?

Ja, das ist korrekt. Es geht ja nicht nur darum, die ganze Zeit immer Angebote zu schaffen, sondern auch Wissen zu vermitteln und zu sensibilisieren. Dazu gibt es regelmäßig die Beiträge in der HEIM-App. Hier befassen wir uns beispielsweise mit Themen, wie Ernährung, Trinken, Schlaf, Erkältungsvorsorge, aber auch, wie man beispielsweise nach der Spätschicht am besten abschalten kann.

Wo sehen Sie die betriebliche Gesundheitsförderung bei der HEIM gGmbH in Zukunft?

Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen die Angebote kennen und diese auch in der Breite aktiv nutzen. Wichtig ist auch der enge Austausch darüber, was uns gemeinsam voranbringt, um ein für alle attraktives und gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen. Dazu auch der Aufruf, sich jederzeit mit Wünschen oder Anregungen einzubringen.

Vielen Dank.

Das Interview führte Frank Harreck-Haase.

HEIM ganz persönlich! Einrichtungsleiter Ronny Neumann im Interview



HEIM ganz persönlich!

Ronny Neumann über seine Einrichtung, die tägliche Arbeit, seine Herausforderungen als Leiter einer stationären Pflegeeinrichtung, über Mitarbeiterfindung und was man dafür tut, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Können Sie vielleicht zum Anfang einmal kurz die Einrichtung beschreiben, die Sie leiten?

Das Seniorenpflegeheim in Chemnitz Altendorf gibt es seit 2007. Anfangs waren es 49 Pflegeplätze am Standort, heute verfügen wir über 82 Pflegeplätze für Menschen vom Pflegegrad 2 bis zum Pflegegrad 5. Hier in der Einrichtung arbeiten etwa 60 Mitarbeitende der verschiedensten Professionen, Tendenz steigend, die in zwei Wohnbereichen auf insgesamt vier Etagen die ihnen anvertrauten Menschen betreuen. Neben der klassischen stationären Pflege haben wir auch einige Kurzzeitpflegeplätze bei uns im Haus. Was unseren Bewohnern sehr gefällt, sind die großzügigen wettergeschützten Balkons auf jeder Etage, von denen man einen großartigen Blick in den schönen Garten hat und die modernen Aufenthaltsräume. Auf dem Gelände in Altendorf befinden sich eine Holzwerkstatt, eine Tonwerkstatt und ein kleiner Park. Auch sonst ist die Lage hier in Altendorf sehr gut. Haltestelle, Einkaufsmöglichkeiten und Eisdielen sind nur wenige Schritte entfernt, die Anlage ist großzügig und liegt in einer ruhigen Gegend.

Was macht Ihre Einrichtung so besonders?

Unsere Einrichtung pflegt auch Menschen mit einer kognitiven beziehungsweise psychischen Behinderung. So betreuen wir beispielsweise auch Patienten mit Chorea Huntington, Psychosen oder Autismus, aber auch Menschen mit fortschreitender Demenz. Das ist im Laufe der Jahre so gewachsen, da wir mit der ebenso auf dem Gelände ansässigen Wohnstätte für Menschen mit kognitiver Behinderung, eng zusammenarbeiten. Für die Menschen ist das auch einfacher, da ihnen so bei fortgeschrittenem Alter ein großer Umzug erspart wird. Für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist ein Wohnortwechsel eine sehr schwierige Angelegenheit. Diese spezielle Erfahrung sorgt dafür, dass wir auf jeden Menschen individuell eingehen können. Und das alles führt dazu, dass wir einen sehr niedrigen Altersdurchschnitt haben. Unser jüngster Bewohner kam mit 38 Jahren zu uns. Unsere älteste Bewohnerin ist 100 Jahre alt geworden.

Sie sprachen über die Zusammenarbeit mit der Wohnstätte. Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen für Sie?

Das ist ein Geben und Nehmen. Menschen in der Wohnstätte, für die der Pflegebedarf zu hoch ist, können zu uns wechseln, während wir beispielsweise auch Kurzzeitplätze für diejenigen anbieten, die in die Wohnstätte ziehen wollen, aber beispielsweise noch kein Platz frei ist. Ebenso arbeiten wir mit dem Brückenteam aus Rabenstein zusammen, mit dem wir Patienten mit einer geringen Lebenserwartung betreuen. Und natürlich leiten auch unsere Kollegen und Kolleginnen im ambulanten Dienst Anfragen an uns weiter, wenn eine ambulante Pflege bei den Patienten nicht mehr ausreichend ist. Zusammenarbeit ist hier für alle wichtig: Pflegebedürftige Menschen oder deren Angehörige finden schnell einen Pflegeplatz und wir können eine wirtschaftliche Auslastung sicherstellen.

Wie ist der normale Arbeitstag eines Einrichtungsleiters eingeteilt?

Über die Hälfte des Arbeitspensums wird für Personalthemen benötigt. Da geht es um Planung, Einteilung, Abstimmung usw. Dann folgen allgemeine organisatorische Tätigkeiten und alles, was sich um Abrechnung und kaufmännische Fragen dreht. Und am Ende benötigt man immer wieder einen kleinen Puffer für unvorhergesehene Themen. An dieser Stelle passt vielleicht ganz gut der Hinweis, dass wir in Bezug auf alles, was Digitalisierung angeht, schon Vorreiter sind. Gerade die Abstimmung mit Ärzten und Apotheken erfolgt bei uns weitestgehend digital in Form der Telemedizin oder über andere gesicherte Kommunikationsmittel. Das erleichtert den Arbeitsalltag sehr.

Als Einrichtungsleiter haben Sie viel Verantwortung. Was sind die größten Herausforderungen?

Wie bei allen Pflegeeinrichtungen ist die größte Herausforderung die personelle Abdeckung mit entsprechenden Fachkräften. Das Thema Personalgewinnung beschäftigt uns schon lange und wird uns auch weiter beschäftigen. Hier nutzen wir alle Möglichkeiten und präsentieren uns auf vielen Ausbildungsveranstaltungen. Aber um eine qualitativ hochwertige Pflege anbieten zu können, geht es eben auch nicht ohne die Gewinnung ausländischer Fachkräfte. Für mich ist das auch ein komplexes Thema, weil wir eine entsprechende Belegung des Hauses eben nur mit der ausreichenden Anzahl

an Fachkräften gewährleisten können. Es hängt also viel von der Fachkräftegewinnung ab. Und natürlich ist es auch immer eine Herausforderung, wenn man passende Mitarbeitende findet, die im Ausland einen Fachkraftabschluss haben, der aber in Deutschland noch anerkannt werden muss. Da wird dann ein Verfahren durchgeführt, was dazu dient, ausländische Berufs- oder Hochschulabschlüsse mit deutschen Standards zu vergleichen und offiziell anerkennen zu lassen. Das ist notwendig, aber natürlich für uns auch immer mit Aufwand verbunden.

Bei der HEIM gGmbH sind wir international sehr vielfältig aufgestellt. Wie erlebt man das aus Sicht des Einrichtungsleiters?

Bei uns arbeiten tatsächlich Menschen aus allen Teilen der Welt. Der entscheidende Punkt ist immer die Sprache. Da geht es um die Kommunikation mit den Bewohnern, aber auch die Kommunikation unter den Kollegen. Und natürlich haben viele Mitarbeitende ganz unterschiedliche kulturelle oder religiöse Hintergründe. Das muss aber alles hinter der täglichen Arbeit zurückstehen. Professionelles Arbeiten steht in dem Moment im Vordergrund. Und für die allermeisten unserer Bewohner ist es auch egal, woher ein Mitarbeiter kommt. Ihnen geht es eher darum, dass man liebevoll und respektvoll miteinander umgeht und sich gegenseitig wertschätzt.

Was tut man, um ein gutes Arbeitsumfeld zu schaffen?

Wir, und hier spreche ich mal für das gesamte Unternehmen, versuchen, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Wer sich als Mitarbeiter bei uns einbringt, hat einen sicheren Arbeitsplatz. Und das Unternehmen tut auch viel dafür, dass das gesamte Arbeitsumfeld stimmt. Ich nenne hier nur beispielsweise unsere betriebliche Gesundheitsförderung, die regelmäßigen freiwilligen Gesundheitsworkshops und Gesundheitstage, aber auch die Ausbildung von neuen Move Coaches, um körperlich anstrengende Tätigkeiten so gut wie möglich zu reduzieren. Auch unsere Auszubildenden werden eng eingebunden, auch dann, wenn sie sich im Rahmen der Ausbildung gerade einmal nicht im Unternehmen befinden. Ich nenne hier nur die Betreuung durch unsere Praxisanleiter sowie das Coaching in der wichtigen Prüfungsphase.

Das Seniorenpflegeheim in Altendorf ist eine von vielen Einrichtungen der HEIM gGmbH in Chemnitz und Umland. Wie stark ist man da eingebunden?

Am engsten im Austausch stehen wir natürlich mit unseren anderen beiden stationären Einrichtungen. Das ist auch verständlich, denn wir wollen natürlich einheitliche Qualitätsstandards bieten. Da ist eine enge Abstimmung wichtig. Wir haben auch Mitarbeitende, die als Pool-Mitarbeiter einrichtungsübergreifend arbeiten. Das muss auch koordiniert werden. Und eng ist auch die Zusammenarbeit mit der Personalabteilung und der Zentralen Praxisanleitung, wenn es um alle Personal- und Ausbildungsfragen geht. Darüber hinaus interessiert mich auch alles andere, was im Unternehmen vorgeht. In den regelmäßigen Leitungssitzungen bekommt man einen guten Überblick, was gerade ansteht. Und natürlich nutzen wir auch alle unsere HEIM-App. Was die Übernahme von Patienten betrifft, sind wir untereinander schon eng verzahnt, aber natürlich gibt es immer Optimierungsbedarf.

Eine persönliche Frage: Wie geht man mit den emotionalen Herausforderungen um, die ein Beruf in der Pflege mit sich bringt?

Ich versuche, da eine professionelle Distanz zu wahren. Natürlich hat man viel mit Menschen zu tun, die erkrankt sind. Aber das Beste ist, professionell damit umzugehen und nichts mit davon nach Hause zu nehmen. Anders ist es, wenn beispielsweise ein Mitarbeiter Sorgen hat. Das beschäftigt mich tatsächlich auch privat und ich denke auch zu Hause viel darüber nach. Ansonsten nutze ich meinen Arbeitsweg, um mich früh auf den Tag vorzubereiten und den Nachhauseweg, um Dinge entsprechend zu verarbeiten.

Welche Wünsche hat man als Einrichtungsleiter für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir als Gesamtunternehmen weiter so zusammenstehen und die Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen der HEIM gGmbH weiter gestärkt wird. Und ich wünsche mir, dass wir unsere Rolle als attraktiver Arbeitgeber weiter stärken und publik machen können, um in der Zeit des Fachkräftemangels so gut wie möglich zu bestehen.

Vielen Dank.

Das Interview führte Frank Harreck-Haase.

Das Seniorenpflegeheim Chemnitz Altendorf auf einen Blick



📍 Am Heim 15, 09116 Chemnitz

☎ +49 371 38183-0

✉ altendorf@heimggmbh.de

- 🏠 professionelle Pflegeleistungen
- 🌳 großzügiger Gartenbereich
- 🧑‍⚕️ physio-/ergotherapeutische und logopädische Behandlungen
- 🛏 Einzel- und Doppelzimmer, Bad mit Dusche, Waschbecken und WC
- 🏠 gemütliche Gemeinschaftsräume, große Balkons auf jeder Etage
- 🛗 Einrichtung mit Lift ausgestattet
- 👤 vielfältige Beschäftigungsangebote
- ✂️ Friseur und Fußpflege (externer Anbieter)

💻 www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/einrichtungen/seniorenpflegeheim-altendorf

Filmische Impressionen

Einen kleinen Überblick über unsere Einrichtungen in Chemnitz Altendorf und Glösa finden Sie in zwei tollen Kurzfilmen auf Youtube und erfahren dabei, was das Leben und Arbeiten in unseren Einrichtungen ausmacht. Ein schöner Blick – authentisch und einfühlsam. Ein großer Dank geht hier an die Koschmiederfilm GmbH.



💻 www.youtube.com

www.youtube.com/@heimggmbh7113

HEIM ganz persönlich! Angehörige aus der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz im Interview



HEIM ganz persönlich!

Peggy Lautenschläger (li.) und Josefine Blank (re.) über die Herausforderungen für Angehörige von Menschen mit Demenz und warum die selbstverwaltete Wohngemeinschaft hier eine ideale Lösung darstellen kann.

Wer von Ihren Angehörigen lebt in der Wohngemeinschaft? Und wie sind Sie zur Wohngemeinschaft gekommen?

(Frau Lautenschläger) Meine Mutti ist 82 Jahre alt und in der Wohngemeinschaft seit 2019 untergebracht. Sie fühlt sich sehr wohl. Wir sind durch einen Tag der offenen Tür in der Tagespflege darauf gestoßen. Die Tagespflege befindet sich hier im selben Gebäude.

(Frau Blank) Auch meine Mutti ist Bewohnerin in der Demenz-WG. Wir haben die Einrichtung über ein Falblatt bei einer Ärztin gefunden. Daraufhin war ich das erste Mal hier und habe mir das angesehen. Die Atmosphäre hat mir gefallen und ich konnte mir gut vorstellen, dass sich meine Mutti hier wohlfühlt. Leider war damals alles belegt. Als dann die Möglichkeit bestand, habe ich sofort zugesagt.

Wie haben die Angehörigen auf den Vorschlag reagiert, in eine Wohngemeinschaft zu ziehen?

(Frau Lautenschläger) Die Hausärztin hat empfohlen, dass meine Mutti in eine entsprechende Einrichtung gehen sollte, da die Demenz schon fortgeschritten war. Wir haben dann gemeinsam die

Einrichtung besucht. Damals war das noch so, dass sie das bewusst aufnehmen konnte und einem Umzug zugestimmt hat. Sie hat sogar etwas mitgeholfen. Der Umzug verlief reibungslos und meine Mutti hat sich gefreut, als sie ihre eigenen Möbel in ihrem eigenen Zimmer wiedergesehen hat. Sie hat sich dadurch schnell heimisch gefühlt. Das eigene Zimmer ist ganz wichtig, damit man sich bei Bedarf auch in die eigenen vier Wände zurückziehen kann.

(Frau Blank) Bei uns verlief es nicht so reibungslos. Es gibt da ein Zeitfenster, in dem man diese Entscheidung noch gemeinsam mit dem Angehörigen treffen kann. Ist dieses verschlossen, muss man

Die Wohngemeinschaft Am Zeisigwald ist eine selbstverwaltete Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz auf drei Etagen und 30 Plätzen. Wichtige Entscheidungen werden durch entsprechende Gremien getroffen. Die Vermietung erfolgt über die GGG m.b.H. Die Pflege und Betreuung der Bewohner übernimmt die HEIM gGmbH.

Die Wohngemeinschaft Am Zeisigwald im Überblick



professionelle Pflegebetreuung rund um die Uhr



große Fenster zum großzügigen Innenhof



barrierefreie Wohnküchen und Räume auf drei Etagen



Jeder Bewohner verfügt über ein eigenes individuell eingerichtetes Zimmer.



gemütliche Gemeinschaftsräume und Wohnküchen



Einrichtung mit Lift ausgestattet



Beschäftigungsangebote, Tagespflege im Haus



Zimmer verfügbar! Erfragen Sie weitere Informationen, Beratung oder einen Besichtigungstermin unter den unten angegebenen Kontaktdaten.

Zeisigwaldstraße 73-75, 09130 Chemnitz

GGG m.b.H. +49 371 533-1700 wohnung@heimggmbh.de

HEIM gGmbH +49 371 836522550 sozialstation.ost@heimggmbh.de

die Entscheidung alleine treffen. Demenz ist ja nicht nur eine Einschränkung für den betroffenen Menschen, sondern auch eine gravierende Veränderung für uns Angehörige. Die ersten Wochen nach dem Umzug sind hier enorm wichtig. Ich war täglich hier. Es war wie eine Eingewöhnungsphase. Aber das sich heimisch fühlen und das Loslassen hat bei uns schon eine ganze Weile gedauert. Das braucht Zeit und es braucht Geduld. Inzwischen hat sie sich hier gut eingelebt.

Wann ist der beste Zeitpunkt für einen Umzug?

(Frau Blank) Je früher, desto besser. Wenn die Entscheidung zu spät getroffen wird, dann kommt der Bewohner in eine Umgebung, in der er gedanklich nie ankommt, weil er gar nicht weiß, was los ist. So ein Umzug ist keine konfliktfreie Zeit. Aber wenn man es rechtzeitig organisiert und der Angehörige das neue Zuhause noch bewusst miterlebt, dann kommt er hier zur Ruhe.

Welche Rolle spielen denn die Angehörigen in so einer selbstverwalteten Einrichtung?

(Frau Blank) Das ist ein großer Unterschied zu einem stationären Pflegeheim. Wir sind nicht trägerfinanziert, sondern es funktioniert wirklich wie in einer klassischen Wohngemeinschaft. Man kann sich das im übertragenen Sinne so vorstellen, dass wir alle hier, auch die Angehörigen, mitwohnen. Die Angehörigen sind eng eingeflochten in das System. Es gibt Sprecher auf jeder Etage, einen Kassenwart usw. Die Angehörigen müssen sich mit einbringen. So ist unser Konzept. Das mag vielleicht nach viel Arbeit und Abstimmung klingen, aber es lohnt sich. Es hat eine ganze Menge Vorteile. Wir haben viel Gestaltungsfreiraum und sind gleichzeitig eng in die Betreuung eingebunden. Es ist ein familiäres Gefühl. Und eine Sache ist noch ganz wichtig für mich: die Selbstverwaltung eröffnet mir die Möglichkeit, dass ich hier als Angehöriger mit anderen Angehörigen zusammenkomme, mit denen ich mich auch austauschen kann.

Jeder Bewohner hat seinen Rückzugsbereich. Dennoch treffen hier unterschiedliche Menschen mit Demenz aufeinander. Wie funktioniert das?

(Frau Lautenschläger) Jeder hat einen eigenen Charakter und jeder geht anders mit anderen Menschen um. Mit der Zeit kennen sich die Bewohner, da ist das einfacher, als wenn beispielsweise ein neuer Bewohner kommt, der vielleicht erst einmal als Fremder wahrgenommen wird. Und: die Demenz verändert den Menschen auch. Aber wie gesagt: durch die Rückzugsmöglichkeit in die eigenen Zimmer funktioniert die Gemeinschaft sehr gut und gemeinsame Aktivitäten in der Betreuung stärken auch das Miteinander.

(Frau Blank) Ja, das ist schon manchmal eine Herausforderung. Das Schwierigste ist, dass die Menschen sich selbst ja nicht immer als krank wahrnehmen. Und wenn da vielleicht einer etwas laut ist etc., dann ist es schwierig, den anderen zu erklären, warum das so ist. Und: die Krankheit bleibt nicht stehen. Es ist eine ständige Veränderung des Charakters. Da bin ich dem Pflegepersonal sehr dankbar. Die Mitarbeitenden der HEIM gGmbH wissen, wie man da ausgleichend wirkt. Und das strahlt auch auf die Angehörigen aus, die so damit besser umgehen können.

Die Pflegekräfte müssen hier sehr individuell auf Veränderungen reagieren.

(Frau Blank) Genau. Es gibt bei dieser Krankheit keinen festen Werdegang, da es verschiedene Demenzformen gibt. Aber selbst wenn zwei Menschen dieselbe Demenzform haben, kann die Entwicklung komplett unterschiedlich verlaufen.

Wie kann man sich den Tagesablauf vorstellen?

(Frau Lautenschläger) Das Frühstück erfolgt hier, dann beginnt der Tag. Meine Mutti besucht beispielsweise die Tagespflege, die sich hier im Haus befindet. Aber es gibt auch die Möglichkeit der Beschäftigung hier direkt auf der Etage, je nach Verfassung des Bewohners. Mittagessen findet entweder in der jeweiligen Tagespflege oder gemeinsam in der Wohngemeinschaft statt. Am Nachmittag steht meist Kaffeetrinken, das Ausruhen oder das Spazieren an. Es gibt auch die Möglichkeit, mit den Betreuern in den Innenhof zu gehen. Und abends nach dem Abendbrot werden die Bewohner je nach Pflegegrad bettfertig gemacht.

(Frau Blank) Der Besuch der Tagespflege wurde mir ans Herz gelegt. Die Bewohner werden hier abgeholt und nachmittags zurückgebracht. Ansonsten unternehmen die Betreuer viel mit den Bewohnern. Alles bei der Freizeitgestaltung ist freiwillig. Wenn ein Bewohner das nicht möchte, muss er auch nicht mitmachen. Und am Wochenende sind natürlich wir gefragt, um mit unseren Angehörigen etwas zu unternehmen.

Es ist also eine 24-Stunden-Betreuung?

(Frau Lautenschläger) Ja, es ist immer jemand von der Pflege da.

Wer entscheidet eigentlich, wie ein freier Platz in der Wohngemeinschaft besetzt wird?

(Frau Blank) Der erste Kontakt kann über die HEIM gGmbH oder die GGG m.b.H. zustande kommen. Dann wird seitens der HEIM gGmbH geschaut, ob der Interessent pflegetechnisch bei uns gut versorgt werden kann. Ist dies möglich, sucht die HEIM gGmbH den Kontakt zum Gremiumssprecher. Dieser vereinbart ein Kennenlernen mit dem Interessenten und dem Angehörigen, bei dem geschaut wird, ob die Vorstellungen beider Seiten zusammenpassen. Hat der Sprecher einen positiven Eindruck, wird über den Einzug natürlich mit allen Angehörigen der Etage abgestimmt. Ist die Entscheidung positiv, wird noch der Mietvertrag mit der GGG m.b.H. abgeschlossen und schon steht dem Einzug nichts mehr im Weg. Das ist ein längerer Prozess, aber so funktioniert es am besten.

Vielen Dank. Zeit für ein Fazit.

(Frau Lautenschläger) Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Angehörigen und Pflegepersonal ist hervorragend. Es wird sich sehr gut um unsere Angehörigen gekümmert. Man fühlt sich aufgehoben. Außerdem möchte ich noch einmal die wunderbare und reibungslose Zusammenarbeit zwischen Wohngemeinschaft und hausinterner Tagespflege der HEIM gGmbH betonen. Ich kann dieses Konzept nur weiterempfehlen.

(Frau Blank) Ich weiss, dass die hier tätigen Pflegekräfte meine Mutti wirklich als Mensch mit allen ihren Charakterzügen und nicht nur als Patientin kennen. Pflegekräfte und Angehörige ziehen an einem Strang und der Austausch macht den schweren Weg, den wir alle gemeinsam gehen, einfacher.

Vielen Dank.

Das Interview führte Frank Harreck-Haase.

 www.heimgmbh.de

www.heimgmbh.de/angebote-und-leistungen/sozialstationen/#zeisigwald

HEIM ganz persönlich - Angelika Schäfer, Bewohnerin der Wohngemeinschaft Zeisigwald im Kurzinterview



Seit wann wohnen Sie schon hier in der Wohngemeinschaft?

Ich wohne hier seit November letzten Jahres in der ersten Etage.

Sie gehen tagsüber in die Tagespflege?

Ja. Ich gehe in der Woche fast jeden Tag. Mir gefällt das. Wenn das nicht wäre, würde ich den ganzen Tag nur auf meinem Zimmer sitzen. Das ist doch nicht schön. Wenn das nicht wäre, wäre ich den ganzen Tag allein auf meinem Zimmer.

Und sie werden abgeholt?

Ja. Früh, wenn ich fertig bin, werde ich abgeholt und in die Tagespflege gebracht. Das geht bis 16:00 Uhr und dann gehe ich wieder auf mein Zimmer.

Was machen Sie tagsüber in der Tagespflege?

Wir machen da vieles. Gymnastik wird gemacht und viel Gedächtnistraining. Das ist gut. Das mache ich gern, weil es da auch viel um Erdkunde geht. Ein bisschen schade ist, dass ich auf meinem Zimmer keinen Atlas habe. Da würde ich sonst abends noch immer einmal nachschauen. Früher habe ich das immer nachgeschaut. Jetzt verlasse ich mich darauf, dass das alles stimmt. Aber vor allem geht es darum, dass man mit 88 Jahren nicht alles wieder verliert. Da vergisst man immer wieder etwas. Aber so durch das Rätseln wird das immer wieder aufgefrischt.

Werden auch andere Sachen gemacht?

Ja, beispielsweise Musik oder basteln. Ich mache mit, aber die Gedächtnisspiele interessieren mich mehr. Basteln mag ich nicht so sehr.

Essen Sie auch hier in der Tagespflege?

Frühstück mache ich oben in der Wohngemeinschaft. Ansonsten habe ich hier Vollverpflegung. Hauptsache es schmeckt.

Wie kommt man mit anderen Bewohnern oder Tagespflegegästen klar?

Wir reden den ganzen Tag viel miteinander. Das geht ganz gut. Es ist wie ein gemeinsames Wohnen.

Es gibt einen kleinen Innenhof. Nutzen Sie den auch?

Ja, wir gehen manchmal gemeinsam in den kleinen Innenhof an die frische Luft. Es gibt eine Wiese und Wege. Man kann hier gut laufen. Aber ich bleibe immer hier auf dem Gelände. Ich sehe auch nicht mehr so gut. Es ist auch immer ein Betreuer dabei. Auf die Straße vor dem Haus gehe ich nicht mehr.

Kommen Ihre Angehörigen zu Besuch?

Ja, immer abends, wenn sie frei haben. Wenn sie Zeit haben nach der Arbeit, kommen sie vorbei.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Vor allem Gesundheit. Und, dass das Programm in der Tagespflege abwechslungsreich bleibt. Mehr Gedächtnisspiele und mehr Filme. Aber ansonsten möchte ich, dass es mir so geht, wie jetzt. Ich habe im Moment bis aufs Gedächtnis und die Augen keine Schwierigkeiten.

Vielen Dank.

Das Interview führte Frank Harreck-Haase.

Die HEIM in Aktion

Unsere inklusive Band „die Wonkas“ auf der Zschopauer Liedernacht



Am 7. März 2026 fand im Grünen Saal des Schloss Wildeck die diesjährige **Zschopauer Liedernacht** statt. Die Liedernacht ist eine, nun bereits in der zwölften Ausgabe stattfindende, jährliche Benefizveranstaltung, die von regionalen Künstlern mit Unterstützung der Stadt Zschopau ausgerichtet wird und mit deren Erlös regionale Hilfsprojekte unterstützt werden.

Der diesjährige Spendenzweck 2026 war die Unterstützung von Musikerkollegen der lebenswerten Art. Und wer käme da besser in Frage, als unsere inklusive Band „die Wonkas“. Und so war unsere Gruppe dieses Mal, neben vielen anderen Musikern, in Zschopau vor Ort mit dabei, um die Band und das dahinterstehende Projekt vorzustellen – natürlich nicht ohne kurzen Auftritt.

Die „Wonkas“ sind ein inklusives Musikprojekt, das aus Menschen mit und ohne Behinderung besteht und mit Musikern aus unseren beiden Wohnstätten in Chemnitz, der Wohnstätte für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel, besetzt ist.

Und wer mit vor Ort dabei war, konnte sich wieder überzeugen: „die Wonkas“ bringen gute Stimmung und viele positive Vibes auf jede Bühne und in jede Veranstaltung, bei der sie auftreten. Das sorgt einfach für gute



Laune und schafft eine positive Atmosphäre. Kurz danach fand dann in unserer Wohnstätte in Chemnitz Altendorf die Übergabe des Spendenschecks statt, worüber wir uns als gesamtes Unternehmen freuen und sehr dankbar sind. Ein guter Anreiz, das tolle Projekt weiterzutreiben.

 [www.youtube.com](https://youtu.be/m86rUYU3Aas)
<https://youtu.be/m86rUYU3Aas>

So vielfältig kann Ostern sein - ein exemplarischer Rück- und Einblick



Dieser kleine Osterbericht soll nur exemplarisch dafür stehen, wie **vielfältig die Beschäftigung unserer Bewohner und Gäste** in der Betreuung und in den Tagesstrukturen ist. Ostern steht hier nur als ein Beispiel für die ganzheitlichen Aktivitäten im gesamten Umfeld unseres Unternehmens. So vielfältig kann Ostern sein. Heute werfen wir einen umfassenden Blick auf die verschiedensten (und hier nur auszugsweise aufgeführten) Aktivitäten rund um das Osterfest.



Die Vorfreude auf das Osterfest beginnt schon lange Zeit vorher, wenn in den Tagesstrukturen fleißig gebastelt und kreativ gestaltet wird. So stimmt man sich in Gemeinschaft schon einmal ein, **schafft mit den eigenen Händen etwas Tolles** und kann sich langsam auf Ostern einstellen. Im Bild ein Blick in unser Seniorenpflegeheim nach Chemnitz Altendorf (Abbildung 1).

Ähnlich ging es in der Tagespflege im Seniorenbetreuungszentrum zu (Abbildung 2), wo fleißige Tagespflegegäste das Außengelände nutzten, um Büsche und Sträucher festlich zu schmücken.

Doch nicht nur außen wurde das Osterfest vorbereitet, auch im Inneren wurde fleißig Hand angelegt und mit viel Engagement und Liebe Ostergestecke hergestellt (Abbildungen 3 und 4). Klar, dass dabei die Lebensgeister so richtig erwachen. Hier geht es neben dem gemeinsamen Basteln auch um die **Erhaltung der Motorik und Fingerfertigkeit**, die Schulung der geistigen Fähigkeiten und der Kreativität.

Ebenso schon lange Tradition in Glösa ist es zu Ostern auch, dass **Kinder der zweiten und**

dritten Klasse der Grundschule Glösa gemeinsam mit unseren Bewohnern vor dem Haus an verschiedenen Stellen Eier aufhängen (Abbildung 5) und später dazu noch ein



kleines Programm mit Gesang und Tanz durchführen. Generationenübergreifende Oster-vorfreude sozusagen.

Nachdem nun gebastelt, aufgehängt, dekoriert und gestaltet wurde, fehlte nur noch eins: die kulinarische Vorbereitung. Klar, kann man Ostern ganz entspannt angehen und sich bedienen lassen. Aber noch mehr



Spaß macht es, wenn man sozusagen **dem Osterhasen unter die Arme greift und selbst Hand anlegt**. So geschehen in unserem Altenpflegeheim in Chemnitz Harthau (Abbildung 6). Denn in Gemeinschaft arbeitet es sich nicht nur am besten, sondern gemeinsam genießt man auch besser.

Alles vorbereitet. Ostern kann also kommen. Und hinaus geht es in die Natur. Die Freude, wenn die Natur ihre schönen Seiten zeigt, ist generationsübergreifend. Und gerade, wenn man im fortgeschrittenen Alter nicht mehr ganz so mobil ist, ist der Drang nach draußen, wenn die Blumen anfangen zu blühen, ungebrochen. Also hieß es in unserem Altenpflegeheim in Chemnitz Harthau: **Jacke**



an, Sinne geschärft und hinaus zum Oster-eiersuchen. Man kann es an den Gesichtern leicht erahnen: das Suchen machte, bei aller Anstrengung, doch ziemlich Spaß (Abbildung 7). Und das Beste: es wurde nicht nur gesucht, sondern auch gefunden. Die kleinen Freuden sind manchmal die besten! Der Fairness halber waren die Ostereier auch nicht ganz so klein, sodass sich niemand genötigt sehen musste, in den Büschen herumzukriechen. Klein waren sie nicht, dafür aber schön farbenfroh.



Und am Ende gab es dann in vielen unserer Einrichtungen noch die sehr beliebten Osterbrunches (Abbildung 8), bei denen schließlich Ostern in Gemeinschaft gefeiert und genossen werden konnte.

Man könnte hier noch so viele Aktivitäten mehr aufzählen, so vielfältig sind die Aktivitäten in unseren Einrichtungen, aber als kleiner Überblick soll es genügen.



Tag der Inklusion in Chemnitz 2026



Nach den erfolgreichen Veranstaltungen des **Tags der Inklusion in Chemnitz** in den Jahren 2024 und 2025 fand dieser Tag auch 2026 wieder statt - dieses Mal jedoch in leicht abgewandelter Form.

In diesem Jahr war der Tag der Inklusion nicht als zentrales Event an einem einzigen Ort, sondern als dezentrale Veranstaltung an vielen Orten in Chemnitz und Umland geplant. Das Besondere an diesem Format war: Jeder konnte sich beteiligen und so setzten mehrere Chemnitzer Einrichtungen und Vereine auf ihre individuelle Weise ein Zeichen für Inklusion und Teilhabe.

Die **HEIM gGmbH**, die den Tag der Inklusion maßgeblich mitgestaltet, nahm gemeinsam mit der **SSA Sächsische Sozialakademie gGmbH** und dem **Bürgerzentrum Chemnitz Mitte** an der Veranstaltung teil.

Los ging es mit einer **Sternwanderung** von den einzelnen Wohnstätten zum Bürgerzentrum - zu Fuß sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Hier zeigte sich schnell, welche

Herausforderungen für Menschen mit einer Behinderung im alltäglichen Leben entstehen können.

Jeder Bewohner unserer Einrichtungen wurde dabei von Schülern der **SSA Sächsische Sozialakademie gGmbH** begleitet, die eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvieren. Schön anzuhören waren dabei die vielen sehr empathischen Gespräche zwischen Schülern und Bewohnern. Da hieß es zuzuhören und voneinander zu lernen.

Am Ziel am Bürgerzentrum angelangt, gab es schließlich noch eine Menge zu bestaunen und zu feiern. Das **HÖRMobil des Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten**



Sachsen e.V. war mit vor Ort und bot entsprechende Hörtests an. Dazu gab es einen Rollstuhl-Parcour, ein Wissensquiz zu Themen der Behinderung und Inklusion, eine Ausstellung mit Büchern in Blindenschrift und natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Zu Gast war die **Inklusionsbeauftragte der Stadt Chemnitz**, Frau Petra Liebetrau, die in



ein paar Worten skizzierte, wie es um Inklusion und Teilhabe in unserer Stadt steht. Den Höhepunkt gestaltete schließlich unsere **inklusive Band „die Wonkas“**, die aus Menschen mit und ohne Behinderung besteht und die regelmäßig bei ihren Auftritten für gute Stimmung und eine angenehme Atmosphäre sorgen.

Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, die ein **wichtiges Zeichen für Inklusion und Teilhabe** gesetzt hat und die auch im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden wird.



www.tagderinklusion-chemnitz.de

www.youtube.com

<https://youtube.com/shorts/J2wNM0gYil4>

Das ist Achim

Das auf dem Bild ist Achim. Nein, nicht der Mann in der Mitte und auch nicht der Mann auf der Bank oder der ganz rechts. Keiner der abgebildeten Männer heißt so. Und dennoch ist Achim hier der wichtigste Darsteller, denn er ist die Hauptperson, wenn es um das Thema **tiergestützte Therapie** in unserer **Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel** in Chemnitz geht. Tiergestützte Therapie ist weit mehr als „nur“ Zeit mit Tieren

zu verbringen. Sie ist ein Ansatz, der gezielt in der Behandlung verschiedener psychischer Erkrankungen eingesetzt wird. Tiere können etwas, das Worte oft nicht schaffen: Sie bringen Ruhe ins Chaos, schenken Nähe ohne alle Bedingungen und öffnen damit Türen zu Emotionen, die lange verschlossen waren. Tiere urteilen nicht. Sie sind einfach da. Und genau das macht ihre Unterstützung so wertvoll.



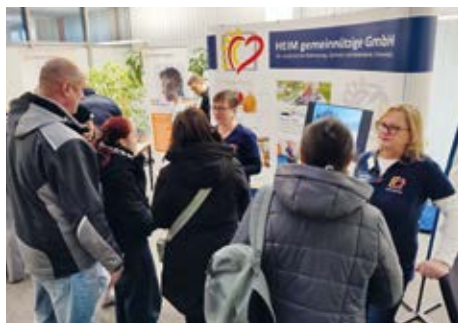
Rückblick Schulanfangsfeier im Interdisziplinären Frühförderzentrum Chemnitz



Insgesamt eine sehr schöne, lebendige Veranstaltung und ein würdiger Rahmen. Anfang Juni fand in unserem **Interdisziplinären Frühförderzentrum Chemnitz** im Chemnitzer Reitbahnviertel das jährliche Schulanfängerfest statt. Mit diesem kleinen Fest werden alle Kinder, die ins schulpflichtige Alter kommen und bei uns betreut werden, in die

Schulzeit entlassen. Es gab leckeren Kuchen, es konnte gebastelt und sich sportlich betätigt werden. Ein fröhliches und trauriges Fest zugleich. Für unsere Mitarbeitenden heißt es Abschied zu nehmen von vielen Kindern, welche über viele Jahre hinweg betreut wurden.

Bei vielen Job- und Ausbildungsmessen vor Ort



Wenn es darum geht, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem oder der zukünftigen Auszubildenden und dem Unternehmen herzustellen, ist ein persönliches Gespräch

immer noch die erste Wahl. Und genau aus diesem Grunde besuchen wir als Unternehmen regelmäßig eine **große Anzahl an Ausbildungs- und Berufsorientierungsmessen**.

Ganz gleich ob Schulveranstaltung oder große Messe: in und rund um Chemnitz stehen wir regelmäßig Rede und Antwort, zeigen Chancen und Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung in unserem Unternehmen auf und kommen so ganz authentisch mit unseren zukünftigen Auszubildenden ins Gespräch. Und natürlich ist es schön, wenn man dann etwas später jemanden, mit dem man auf einer Messe gesprochen hat, im Un-

ternehmen als **Karrierestarter bei der HEIM gGmbH** wiedertrifft. Dann weiß man, der Besuch der Veranstaltungen als Aussteller hat sich gelohnt.



SCHAU REIN! Die Woche der offenen Unternehmen

„**SCHAU REIN! Die Woche der offenen Unternehmen**“ ist eine der größten Initiativen der beruflichen Orientierung Sachsens und bietet viele Möglichkeiten für Schüler und Schülerinnen, sich über verschiedene Berufe zu informieren. Auch wir waren 2026 wieder mit dabei.

Stattgefunden haben die Veranstaltungen bei uns in vielen unserer Einrichtungen – ganz individuell und damit authentisch auf die jeweils vor Ort gegebenen Umstände

zugeschnitten. Wie man schön sehen kann, war der Tag für die Schüler ganz praxisorientiert ausgelegt: der Kontakt zu unseren Bewohnern stand im Vordergrund, während spielerisch verpackt viel Wissenswertes über die angebotenen Berufe, die Wege dahin und die Tagesabläufe in den Einrichtungen vermittelt wurden. Und so verlief der Tag **so praxisnah wie möglich**. Den Schülern hat es sichtlich gefallen – ebenso wie unseren Bewohnern.



Dieses Jahr erstmalig beim Boys Day aktiv

Jungen-Zukunftstag
Boys' Day



Dieses Jahr waren wir als Unternehmen das erste Mal beim **BOYS DAY** (Jungen-Zukunftstag) am 23. April mit dabei – zwar im ganz kleinen Rahmen mit nur einer Einrichtung, aber trotzdem mit einem top motivierten Team. Warum unsere Teilnahme? Mit unserem Angebot „**Hineinschnuppern in die Ergotherapie und Logopädie**“ unterstützen wir den bundesweiten Aktionstag zur Berufsorientierung, der Jungen ermutigen soll, Berufsfelder zu erkunden, in denen Männer bisher unterrepräsentiert sind. Das Ziel

ist eine **klischeefreie Berufswahl**, das Aufbrechen traditioneller Rollenbilder und das **Kennenlernen von sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufen**. Für uns passt das super. Damit leisten wir einen kleinen Beitrag zu mehr Chancengleichheit in Bildung und Beruf und unterstützen die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu Geschlechtergleichheit und weniger Ungleichheiten. Klingt alles ganz groß, fängt aber mit den kleinen Schritten an.

Glückwünsche zum Firmenjubiläum Erstes Halbjahr 2026

1. Januar bis 30. Juni 2026

Ein Zeichen setzen mit der Pflanzaktion VERGISS?MEIN!NICHT



Seit 2023 pflanzen Menschen im Frühling überall in Sachsen Vergissmeinnicht-Blümchen und setzen damit ein Zeichen: **Menschen mit Demenz sind Teil unserer Gesellschaft** und dürfen nicht vergessen werden.

Am 19. März 2026 fand nun wieder die Pflanzaktion „VERGISS?MEIN!NICHT“ der Landesinitiative Demenz statt und wir waren mit unseren stationären Pflegeeinrichtungen natürlich mit dabei. In unseren Einrichtungen pflanzten unsere Bewohner, häufig gemeinsam mit Kindern aus umliegenden Kindertageseinrichtungen oder Schulen, Vergissmeinnicht-Blümchen mit dem Ziel, Aufmerksamkeit auf die oft vergessene Gruppe der Menschen mit Demenz zu lenken.

Zu Gast beim Inklusionsspieltag des Chemnitzer Eishockeys

Kalt war es, aber schön war es auch. Im Februar waren unsere Bewohner der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel zu Gast im eiskalten Wohnzimmer der **Eishockeymannschaft Chemnitz Crashers**.

Und obwohl man am Sonntag im Chemnitzer Küchwald gegen den Tabellennachbarn antrat, ging es dieses Mal um mehr als nur Punkte: Unter dem Motto „Inklusion“ setzten die Crashers ein Zeichen für **Zusammenhalt, Akzeptanz und Miteinander** im Sport.

Gemeinsam mit dem Lukas Stern e. V. waren alle Fans und Interessierte zu diesem besonderen Heimspiel eingeladen.

Wir sagen Danke! Für Menschen mit Behinderung ein schönes Erlebnis und ein kleines Zeichen für Inklusion und Teilhabe, auch am sportlichen Leben, in der Stadt. Wir erinnern hier gern auch an unseren Tag der Inklusion, der letztes Jahr ebenfalls am Jutta Müller Eis-sportzentrum stattgefunden hatte.



Unser Team bei den CHEMLYMPICS 2026



Ein wunderbarer Termin, der da am 9. Mai 2026 im Terminkalender stand. An diesem Tag startete das **besondere Sportfest für Menschen mit Handicap, CHEMLYMPICS**. Organisiert durch den Stadt-sportbund Chemnitz e.V. und vielen anderen Trägern, darunter auch der HEIM gGmbH, trafen sich in der Leichtathletik-Mehrzweckhalle im Chemnitzer Sportforum Menschen mit Behinderung, um gemeinsam diesen sportlichen Wettkampf zu bestreiten. Freizeit- oder Leistungssportler mit unterschied-



CHEMLYMPICS
DAS BESONDERE SPORTFEST

licher Behinderung wurden erwartet, um in verschiedenen Disziplinen im fairen Wettstreit anzutreten. Auch ein Team der HEIM gGmbH war mit etwa 20 begeisterten Freizeitsportlern aus unseren Wohnstätten mit dabei. Unterstützt wurden die Aktiven durch unser engagiertes Betreuer-team.

Kreativkurse in der Wohnstätte Chemnitz Altendorf - offen für jedermann



Wussten Sie, dass unsere Wohnstätte in Chemnitz Altendorf regelmäßig **Keramik-Kreativkurse** anbietet, die offen für jedermann sind? Immer wieder an regelmäßigen Terminen sonnabends öffnet unsere Werkstatt und lädt zum kreativen Gestalten ein. Am Ende nimmt man dann ein wundervoll dekoriertes Andenken mit nach Hause, hat

viel über handwerkliche Fähigkeiten und den Umgang mit Ton erfahren und lernt ganz nebenbei unsere Wohnstätte, ihre Bewohner und das Betreuer-team kennen. Termine findet man unter dem folgenden Link.

 www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/aktuelles/veranstaltungen/offene-keramikwerkstatt-fuer-jung-und-alt/

Pflegefachtag zum Thema Parkinson im Altenpflegeheim Chemnitz Harthau



„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt.“ Dieses Zitat von Mosché Feldenkrais hallt noch immer nach, wenn wir auf den erfolgreichen **Pflegefachtag** Ende März im **Altenpflegeheim Chemnitz Harthau** zurückblicken.

An diesem Tag widmeten wir uns gemeinsam mit Experten, Angehörigen, Therapeuten und Pflege- und Betreuungskräften intensiv dem **Thema Parkinson**. Ziel war es, neue Wege für mehr Lebensqualität und Beweglichkeit unserer Bewohner zu finden.

Den fachlichen Auftakt gestaltete Herr Dr. med. Themann, Chefarzt der Neurologie an der Klinik Tharandter Wald. In seinem Vor-

trag erläuterte er präzise das klinische Bild sowie moderne Behandlungsstrategien. Für die Teilnehmer aus allen Bereichen der Pflege und Betreuung war dies eine wertvolle Auffrischung, um Symptome im Alltag noch besser einordnen und professionell begleiten zu können.

Wie stark die Diagnose das gesamte Umfeld bewegt, schilderte Adelheid Vogel, Vorsitzende der Selbsthilfegruppe AParT-Chemnitz. Ihr persönlicher Einblick aus der Sicht einer Angehörigen berührte viele im Saal und unterstrich die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Pflegeheim und Familien.

Danach wurde es praktisch. In Kleingruppen gaben unsere Therapeuten wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit: Killian Löffler (Logopäde) trainierte Techniken zur Förderung von Schluckkraft und Mimik, Susan Gräßer (Ergotherapeutin) zeigte, wie Hilfsmittel die Selbstständigkeit im Alltag erhalten können und Yannik Grummt (Physiotherapeut) aktivierte die Teilnehmer mit gezielten Mobilisationsübungen. Das Resümee der Gäste war eindeutig: Ein sehr informativer und hervorragend strukturierter Fachtag. Wir freuen uns über die durchweg positiven Rückmeldungen der rundum zufriedenen Teilnehmer. Ein herzlicher Dank gilt allen Referenten für den lebendigen Austausch.

Und für ein Teil des Teams, das zeitgleich die liebevolle Versorgung auf den Wohnbereichen sicherstellte und daher nicht teilnehmen konnte, gab es gute Nachrichten: Aufgrund des großen Erfolges ist eine Wiederholung der Veranstaltung bereits in Planung, damit alle Mitarbeiter in den Genuss der wertvollen Fortbildung kommen.

Gemeinsam setzen wir alles daran, dass „Leben und Bewegung“ für unsere Bewohner trotz Parkinson Hand in Hand gehen.

Im Bild v.l.n.r.: Adelheid Vogel (Vorsitzende AParT-Chemnitz), Sandy Hartmann (stellv. Pflegedienstleitung des Altenpflegeheims Harthau), Dr. med. Themann (Chefarzt, Neurologie, Tharandter Wald) sowie Iris Förster (Pflegedienstleitung des Altenpflegeheims Harthau)

Workshop zur Gewaltprävention

Für die Bewohner und Bewohnerinnen unserer Wohnstätte für Menschen mit kognitiver Behinderung in Chemnitz Altendorf gibt es in unregelmäßigen Abständen **Bildungsangebote**, die das gemeinsame Zusammenleben stärken und das Miteinander fördern. Neben ganz praktischen Kursen wie Kochen oder handwerkliche Arbeit finden auch die Kurse großen Anklang, die sich um Themen des täglichen Miteinanders drehen.

Vor einigen Tagen fand man sich zu einem Workshop zusammen, um das Thema „Gewalt“ zu erörtern. Drei Fragen standen dabei

im Vordergrund: Was ist Gewalt? Wann beginnt Gewalt? Und was kann man dagegen tun? In vier intensiven Stunden wurden dazu unter Begleitung der Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen alle Aspekte erörtert, die beim täglichen Zusammenleben auftreten können und Lösungen aufgezeigt.

Am Ende gab es dann für die Teilnehmer auch ein entsprechendes Zertifikat. Und sicher ist, dass dieser Kurs auch in Zukunft bestimmt eine weitere Auflage erleben wird.



Es muss nicht immer Party sein



Es muss nicht immer Party oder Musik sein. **Auch der Geist will beschäftigt werden** und ein Blick zurück in die Geschichte ist manchmal auch sehr lehrreich. Und so sind die Vorträge von Korporal Stange (Bernd Lochmann) in unserem Altenpflegeheim Chemnitz Harthau sehr beliebt und willkommen, zumal diese Vorträge nicht trocken daher-

kommen, sondern immer mit Kostümen, Objekten und Dokumenten gespickt sind. Vorträge zum Anfassen sozusagen.

Immer spannende Themen, locker vorgetragen. Das Publikum jedenfalls war wie immer voll dabei und beeindruckt.

Nur ein Bild?



Was Sie hier sehen, ist „nur“ ein Bild. Ein Bild von einem kleinen Ausflug einer unserer Mitarbeitenden der **außerklinischen Intensivpflege** mit einem unserer Klienten. Es ist „nur“ ein Bild, aber ein Bild, was so viel mehr erzählt, als man auf den ersten Blick sieht. Ein kleiner Ausflug, vielleicht nur kurz, aber darin eine ganze Welt. Es geht um Vertrauen zwischen zwei Menschen ohne viele Worte. Es geht um Sicherheit, begleitet zu sein, egal wo man ist. Und es geht um Freiheit, trotz Rollstuhl und Einschränkung, um Teilhabe.

Ein Spaziergang als Normalität. **Dinge, die so selbstverständlich wirken und doch so kostbar sind.**

Und natürlich unsere Mitarbeitenden der Intensivpflege, die hier nicht nur versorgen, sondern möglich machen, die begleiten und im wahrsten Sinne des Wortes Türen öffnen. Dieses Bild zeigt keinen außergewöhnlichen Moment und genau deshalb ist es so besonders. Es zeigt Leben. Echtes Leben.

Reale Farbträume - Vernissage im Seniorenbetreuungszentrum

Draußen war es noch kalt und weiß, aber innen wurde es warm und farbig – die regelmäßige **Vernissage im Seniorenbetreuungs-zentrum Chemnitz Glösa**, dieses Mal mit dem verheißungsvollen Titel „Reale Farbträume“. An der Wand hingen dann auch farbenfrohe Bilder **der Künstlerin Barbara Zimmermann**, die nach einer Einleitung des Kurators, Herrn Gabler, in einer kurzen Rede eine Einordnung ihrer Bilder gab.

Die „Realen Farbträume“ drücken Wärme und Begeisterung aus. Jedes Bild erzählt eine Geschichte und steckt voller Emotionen, die Frau Zimmermann in Kunst verwandelt. Bei einem Glas Sekt wurde dann auch aufmerksam gelauscht, bevor es anschließend zum Rundgang durch die Ausstellung ging.

Die Künstlerin gab unseren Bewohnern den Tipp, selbst einmal künstlerisch aktiv zu wer-



den, um der Kreativität freien Lauf zu lassen und Emotionen, die sich schwer in Worte fassen lassen, auszudrücken.

Unter dem Motto **„Wir bringen die Kunst zu den Menschen, die nicht mehr zur Kunst kommen können“**, freuen wir uns jetzt schon auf die nächste Vernissage und können stolz sagen: auch diese Vernissage zum Thema „Reale Farbträume“ war ein voller Erfolg.

Mehr Hintergründe

Ein Interview mit dem Kurator Stephan Gabler finden Sie in der Ausgabe der **IMPULS Winter 2025/2026**.

 www.heimggmbh.de
www.heimggmbh.de/download/impuls-winter-2025-2026/

Neue Wurzeln für die Zukunft

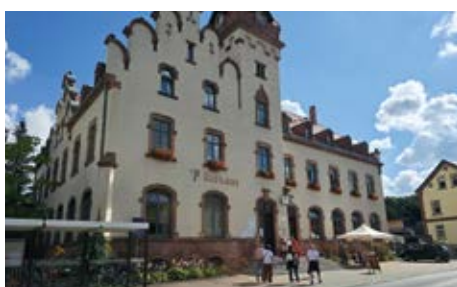
Auf dem Gelände unseres Seniorenbetreuungs-zentrums Glösa wurden **neue Bäume gepflanzt**. Nachdem im Zuge von Bauarbeiten Pflanzen weichen mussten, war es für uns selbstverständlich, einen nachhaltigen Ausgleich zu schaffen.

Mit der Pflanzaktion erhalten wir die grüne Umgebung unserer Einrichtung und über-

nehmen so Verantwortung für die Natur an unserem Standort. Die neu gesetzten Bäume sollen in den kommenden Jahren wachsen, Schatten spenden und Lebensraum bieten – ein schönes und sichtbares Zeichen für unser langfristiges Engagement über Generationen hinweg.



Für jeden etwas dabei - Veranstaltungen in der Begegnungsstätte Einsiedel



Vollgepackt und für jeden etwas dabei: die Veranstaltungen in unserer Begegnungsstätte Einsiedel haben für jeden etwas im Angebot. **Niemand muss allein sein!** Und schon gar nicht in unserer Begegnungsstätte in Chemnitz Einsiedel: Wandern, spielen, Gedächtnistraining, kreatives Gestalten, Gymnastik, gemeinsame Ausflüge und vieles mehr – das alles bietet der Veranstaltungskalender unse-

rer Begegnungsstätte im ehemaligen Rathaus im Chemnitzer Stadtteil Einsiedel.

 www.heimggmbh.de
www.heimggmbh.de/einrichtungen/begegnungsstaette-einsiedel/

Die Begegnungsstätte Einsiedel wird durch die kommunale Förderung der Stadt Chemnitz unterstützt.

Perspektivwechsel

Wie fühlt es sich an, wenn man in seiner Mobilität eingeschränkt ist und einen Rollstuhl benutzen muss? Oder wenn man auf eine andere Art und Weise mit einer Beeinträchtigung leben muss? Dieser Frage gingen die Teilnehmer unseres Freiwilligendienstes auf den Grund, als in Kooperation mit dem **Behindertensportverein Wittgensdorf e.V.** und der **BARMER Krankenkasse** ein entsprechendes Seminar angeboten wurde.

Mit dabei ein Alterssimulationsanzug, verschiedene Rausch-Brillen, eine Balance-Disk, Rollstühle sowie ein Fitness-Check. Dabei tauchten unsere Teilnehmer tief in das The-

ma ein und lernten viel über Einschränkungen und Barrieren aber eben auch, dass eine Behinderung nicht immer automatisch bedeuten muss, keine Teilhabe mehr an Sport und gesellschaftlichen Aktivitäten zu haben. Am Ende war es eine tolle Wissensvermittlung und vielleicht auch ein **wertvoller Beitrag zu einem Perspektivwechsel.**



Unsere Bewohner zur Sonderführung im Museum



Menschen mit psychischer Behinderung im Museum? Na klar! Auf jeden Fall! Das ist der Gedanke von **Inklusion und Teilhabe**, dass Menschen, ganz gleich mit welcher Art von Behinderung, ganz normal und unaufgeregt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ein kleines Beispiel: Die Bewohner unserer **Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel** waren zu Gast im **Staatlichen Museum für Archäologie smac** in Chemnitz. Hier wurde die Ausstellung durch unsere Gruppe im Rahmen einer Sonderführung zum Thema Schmuck in der Antike besucht.

Einfühlsam aufs Publikum abgestimmt und dennoch interessant und spannend.

Und damit das alles nicht nur reine Theorie bleiben muss, wurde sich im Anschluss daran ganz praktisch gemeinsam an der Herstellung von eigenem Schmuck und Perlen geübt.

Ein schöner und erlebnisreicher Ausflug unserer Bewohner, die sich noch lange an den Besuch erinnern und viel Freude mit dem eigenen hergestellten Schmuck haben werden. Das ist Inklusion und Teilhabe.

Laufend etwas Gutes tun

„**Laufend gegen Krebs**“ ist als **Spendenlauf** eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der Sächsischen Krebsgesellschaft, der in drei sächsischen Städten durchgeführt wird. Die Einnahmen kommen immer drei Projekten, jeweils zwei grundsätzlichen Projekten der Sächsischen Krebsgesellschaft e.V. und einem regionalen Projekt zugute. Im Jahr 2026 fließen die generierten Gelder in ein Familienwochenende für junge von Krebs betroffene Familien, in ein Wohngemeinschaftsprojekt Schaffung einer Wohngemeinschaft für Betroffene und Angehörige in einer altersgerechten Wohnumgebung, um

möglichst lange ein selbstständiges Leben in Gemeinschaft mit anderen Betroffenen und deren Angehörigen zu gewährleisten, sowie speziell in der Region Chemnitz für den Verein Gesundheitssport und Sporttherapie Chemnitz e. V., um langfristige Rehabilitationssportgruppen für onkologische Patientinnen und Patienten im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter zu etablieren.

Unser Unternehmen war dieses Jahr beim Lauf im Jutta-Müller-Eissportzentrum in Chemnitz mit dabei und unterstützte das Projekt mit einem fast zwanzigköpfigen Lauf-



team, das aus Läufern aus ganz unterschiedlichen Einrichtungen der HEIM gGmbH bestand.

Im Alter sicher leben

„Im Alter sicher leben“ war das Thema eines Vortrages, der in unserem Altenpflegeheim Chemnitz Harthau stattgefunden hatte. Die **Polizei vom Revier Chemnitz-Nordost** war bei uns im Haus zu Gast und informierte unsere Bewohner in einem spannenden Vortrag zu diesem wichtigen Thema. Es ging

dabei hauptsächlich um die Vermeidung von Trickbetrug am Telefon. Am Ende des Vortrags bestand natürlich die Gelegenheit, zum Gehörten noch detaillierte Fragen zu stellen, um sich persönlich am besten zu schützen. Insgesamt ein sehr gelungener Vortrag vor einem hochkonzentrierten Publikum.



Ein Stück Freiheit

Etwas weiter vorn haben wir ja schon anhand des Beispiels der umfassenden Oster Vorbereitungen sehen können, was alles so gemeinschaftlich in unseren Einrichtungen unternommen wird.

Auch hier nun nochmal ein kurzer Überblick, wenn auch dieses Mal sprichwörtlich aus der Außensicht. Klar, für Menschen, die keine Einschränkung in ihrer Mobilität haben, ist ein kleiner Ausflug oder auch nur ein kleiner Shopping-Bummel etwas ganz natürliches und nicht der Rede wert.

Anders sieht es aus, wenn man mobil eingeschränkt ist. Dann ist jeder Ausflug und jeder Einkaufsbummel auch **ein kleines Stück Freiheit**, der von allen unseren Bewohnern genossen und geliebt wird. Wer kann, ist dabei, wenn es heißt: Jacken an, raus aus der



Einrichtung, rein in den Bus und ab in die Umgebung. Am beliebtesten sind dabei unsere Ausflüge in die Natur, inklusive Sonne tanken und Lebensenergie auffüllen.

Exemplarisch für alle dieser Ausflüge hier dazu eine kleine Auswahl an Bildern. Wir sehen einen Ausflug zu den Kroskuswiesen (Abbildung 1), in einen kleinen Tierpark im



Chemnitzer Umland (Abbildung 2), aber auch Impressionen eines Besuches des Katzenkaffees auf dem Chemnitzer Kaßberg (Abbildung 3) oder der beliebte Besuch eines Einkaufszentrums (Abbildung 4).

Das alles sei hier nur als kleine Auswahl zu verstehen, ist aber immer ein Ausdruck dafür, dass Menschen auch im fortgeschrittenen Alter oder bei eingeschränkter Mobilität **Teilhabe am gesellschaftlichen und ganz „normalen“ Leben** haben können und sollen. Und vielleicht denken wir selbst einmal kurz darüber nach, wenn wir uns demnächst wieder einmal in das Auto oder den Bus schwingen, um „nur mal schnell“ raus zu fahren.

Blutspende-Möglichkeit in unserer Begegnungsstätte Einsiedel



Neben den umfassenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und dem vielfältigen Programm in unserer Begegnungsstätte in Chemnitz Einsiedel auf der Einsiedler Hauptstraße, besteht dort auch die Möglichkeit der Blutspende.

In unregelmäßigen Abständen kann dort jeweils von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr Blut

gespendet werden. Durchgeführt wird die Blutspende durch den DRK-Blutspendedienst Nord-Ost. Die jeweiligen Termine sind auf unserer Webseite zu finden

 www.heimgmbh.de
www.heimgmbh.de/einrichtungen/begegnungsstaette-einsiedel

Begeisterung ist zeitlos: Tanztee am Nachmittag

Früher im 19. Jahrhundert waren **Tanztees in ganz Europa eine beliebte gesellschaftliche Nachmittagsveranstaltung**, um neben dem Tanz auch elegant Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen und in Gesellschaft zu plaudern. Alles leicht und fein. Diese Tradition ist nie ganz ausgestorben und wird immer noch fortgeführt.

So wie immer wieder regelmäßig im Veranstaltungsraum in unserem **Seniorenbetreuungszentrum in Chemnitz Glösa**. Und ganz ehrlich: so viel hat sich im Gegensatz zu früher gar nicht geändert.

Bei duftendem Kaffee und kleinen Snacks erinnerten Musikstücke von den 1930er Jahren bis heute an vergangene und gegenwärtige Zeiten und ließen viel Raum für persönliche Geschichten. Alles ganz in dem Sinne jener Zeit, in der der Tanztee ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens war.

Und am Ende zeigte sich auch: Begeisterung ist zeitlos. Nachdem der letzte Akkord verklungen war, waren alle, inklusive unserer Betreuer, ganz außer Atem, aber glücklich.



Wertschätzung für alle

Häufig werden wir hierzulande dazu verleitet, das **Thema Frauentag** als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. Dabei hat die ganze Sache einen ernsten Hintergrund, geht es doch um die Frauenrechte, mit denen es momentan weltweit betrachtet, nicht gerade zum Besten bestellt ist. Und das, obwohl die Frauen in etwa die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen.

Umso wichtiger ist es, immer wieder den Frauentag würdig zu begehen, die Lebens-



leistung zu respektieren und selbst zu reflektieren, wie wichtig ein Tag wie der Frauentag ist. Hier dazu ein paar Impressionen beispielsweise aus unserer Wohnstätte für Menschen mit kognitiver Behinderung (*Abbildung 1*) oder aus unserem Altenpflegeheim in Chemnitz Harthau (*Abbildung 2*).

Aber auch unsere männlichen Bewohner sollten nicht zu kurz kommen. Es sind genau diese kleinen Augenblicke, die zeigen, welche Bedeutung die Worte Gemeinschaft und Wertschätzung auch in einem Seniorenpflegeheim haben und wie wichtig kleine Gesten im Alltag sind. Nicht nur der Muttertag und der Frauentag stehen bei uns immer hoch im Kurs, sondern in vielen unserer Einrichtungen wird auch der **Männertag** entsprechend begangen. Hier ein Blick in unser Seniorenpflegeheim in Chemnitz Altendorf, wo es neben dem obligatorischen Bier auch ein reichhaltiges Buffet, viele interessante Gespräche und Musik von DJ Doerry für unsere männlichen Bewohner gab. (*Abbildung 3*).

„Wenn Licht die Finsternis besiegt“

Miteinander Unterschiede teilen! Das M.U.T.-Projekt ist ein Projekt, bei dem auf Social Media Content rund um das Thema psychische Erkrankungen veröffentlicht wird, um aufzuklären, Hürden beim Umgang damit abzubauen und Anregungen zu geben, wie damit umgegangen werden kann. Und das alles in leicht verständlicher Form von kurzen Animationsvideos. Sehenswert!

Als herausragendes Projekt der letzten Monate wurde nun das Buch der **Autorin Nora Hille** „Wenn Licht die Finsternis besiegt“ in insgesamt acht Teilen animiert und verfilmt.

Thema des Buchs und der Filmreihe sind bipolare Störungen. Ziel ist es, Betroffenen, Angehörigen und Interessierten Mut zu machen, zu informieren und damit einen offenen Blick auf das Thema psychische Gesundheit zu ermöglichen. Das Team des Projektes ist unendlich dankbar, dass man dieses besondere Buch als Vorlage nutzen durfte.

Auf Youtube gibt es nun die gesamte Reihe mit allen acht Teilen zu sehen. Wie gesagt: sehenswert!



 [www.youtube.com](https://www.youtube.com/@m.u.t)
<https://www.youtube.com/@m.u.t>

Aktiv bleiben



Warum ist **Bewegung im Alter** eigentlich so wichtig? Am wichtigsten: regelmäßige Bewegung erhält die Muskelkraft, schützt vor Knochenabbau und hält die Gelenke geschmeidig. Gleichzeitig bleiben auch Herz und Kreislauf auf Trab. Und natürlich erhält Bewegung auch den Sinn für Gleichgewicht

und Körpergefühl und schafft auch ein Mehr an Lebensfreude – ein wichtiger Faktor also.

Nun ist das alles im Alter nicht mehr ganz so einfach. Gerade bei eingeschränkter Mobilität nimmt deshalb die regelmäßige Bewegung eine ganz wichtige Stellung ein. Nur nicht „einrosten“. Und so geht es. Hier ein Blick in unser Seniorenpflegeheim Chemnitz Altendorf in die **regelmäßige Sportrunde**. Das macht gleich Lust, sich auch mal wieder etwas zu bewegen.

Bewegung und Spiel gehören ganz klar mit zu den Tagesabläufen in unseren Einrichtungen, weil es einfach essentielle Elemente für das Wohlbefinden unserer Bewohner sind. Das alles fördert **nicht nur die körperliche**

Fitness, sondern auch die geistige Gesundheit und das soziale Miteinander. Organisierte Spiele, sei es Ringe werfen oder Kegeln, schaffen eine fröhliche Atmosphäre, in der die Bewohner lachen, sich sportlich betätigen und ganz nebenbei auch über alles Wichtige austauschen können.



Unter freiem Himmel



Unsere stationären Einrichtungen sind konfessionslos und stehen allen Menschen offen – unabhängig von Religion, Herkunft oder Weltanschauung. Vielfalt ist Bereicherung, denn die Menschen haben unterschiedliche Lebenswege, Überzeugungen und Bedürfnisse. Allerdings bietet beispielsweise die räumliche Nachbarschaft unseres Altenpflegeheim in Chemnitz Harthau zur dortigen Lutherkirche auch den Vorteil, für Menschen, die **Momente des Innehaltens und der Besinnung** suchen, entsprechende

Angebote zu machen. Und so gibt es immer einmal wieder kleine Runden für unsere Bewohner und Bewohnerinnen, wenn wir Besuch aus der benachbarten Kirche haben. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist selbstredend freiwillig und erfolgt ganz nach den persönlichen Wünschen. Niemand ist verpflichtet. Niemand wird ausgeschlossen.

Und wenn das Wetter dann noch so perfekt ist wie auf dem obigen Bild, findet das Ganze auch gern einmal unter freiem Himmel statt.

Selbstständigkeit gefordert

Einfach mal in den Zug steigen und in einen kleinen Ausflug starten? Klar, für die meisten Menschen geht das ganz problemlos und ist keine große Sache. Für Menschen mit psychischer Behinderung kann das jedoch in verschiedenen Weisen eine Herausforderung sein. Menschenmengen, Lärm, aber auch neue Umgebungen, ungewohnte Abläufe oder ganz einfach eine andere Tagesstruktur – das alles kann zu Stress, Angst oder sogar Rückzug führen. Deshalb ist hier Fingerspitzengefühl notwendig. Aber trotz aller Herausforderungen: Solche Ausflüge sind für unsere Bewohner in mehrfacher Hinsicht sinn- und wertvoll. Die Begegnungen mit an-

deren Menschen, anderen Orten fördert die soziale Kompetenz und auch schon die Planung und Organisation des Ausflugs stärkt die Selbstständigkeit.

Hier nun ein kleiner Schnappschuss von einigen unserer Bewohner unserer **Wohnstätte für Menschen mit psychischer Behinderung** Am Karbel bei einem Ausflug nach Riesa, zum dort ansässigen bekannten Nudelhersteller, inklusive Museum.

An solchen Tagen kommt das positive Erleben dazu, wenn ein schöner Tag zusammen verbracht wird. Das ist Inklusion und Teilhabe.



Austausch und Gemeinschaft



Was ist das Wichtigste in einem Senioren-, Pflege- oder Altersheim? Richtig: die Pflege und Betreuung. Doch was ist genauso wichtig? Klar: **Gemeinschaft, Austausch und Kommunikation**. Und genau deshalb gibt es in vielen unserer Einrichtungen in Chemnitz regelmäßige Stammtische für alle Bewohner.

Hier ein beispielhafter Blick in unser Seniorenpflegeheim in Chemnitz Altendorf.

Es wird sich getroffen, gemeinsam ausgetauscht, über Erlebnisse und Begebenheiten gesprochen. Manchmal profan, manchmal humorvoll, manchmal tiefgründig, aber immer respektvoll.

Und klar: auch das leibliche Wohl darf nicht vernachlässigt werden. Das alles schafft durch die Gesprächskultur Gemeinsamkeiten, baut Stress ab und stärkt gesellschaftliche Kontakte innerhalb der Einrichtungen.

Kurse für Nachbarschaftshelfer

Nachbarschaftshelfer sind dafür da, pflegebedürftige Menschen, die einen Pflegegrad besitzen, stundenweise **im Rahmen eines bürgerschaftlichen Engagements** zu betreuen. Dabei kann jeder selbst entscheiden, welche Tätigkeiten konkret übernommen werden sollen. Körperliche Pflegemaßnahmen sind allerdings ausgeschlossen.


Um Nachbarschaftshelfer werden zu können, ist ein Kurs notwendig. Die HEIM gGmbH ist dafür anerkannter Kursanbieter

und führt diese regelmäßig für neue Nachbarschaftshelfer durch.

Auch Aufbaukurse für bereits anerkannte Nachbarschaftshelfer werden durch uns durchgeführt. Gut zu wissen: Die Kosten für die Kurse übernimmt Ihre Pflegekasse.

Wenn Sie interessiert sind, einen solchen Kurs als Nachbarschaftshelfer zu belegen, finden Sie auf unserer Internetseite alle freien Termine.



 www.heimggmbh.de
[www.heimggmbh.de/angebote-und-leistungen/
sozialstationen/#nbh](http://www.heimggmbh.de/angebote-und-leistungen/sozialstationen/#nbh)

Auch das kann Tagespflege sein

Tagespflege. Da denken die meisten Menschen einfach zuerst einmal an das Zusammensein in Innenräumen, um viele der interessanten Angebote zu erleben. Aber Tagespflege kann natürlich, bei solchem schönen Wetter wie auf dem Bild, auch einmal heißen: hinaus an die frische Luft. Hier zwei kleine Schnappschüsse aus dem Programm unserer **Tagespflege an der Eislebener Straße** in Chemnitz.

Bei bestem blauen Himmel und angenehm warmen frühlingshaften Temperaturen ging es hinaus an die frische Luft. Wer wollte, konnte sich sportlich bewegen, aber wer

keine Lust auf Bewegung verspürte, konnte natürlich auch einfach nur das Wetter genießen und Sonne tanken. Schön war es auf jeden Fall für alle, die dabei waren – die gespannte Stimmung ist gut erkennbar. So soll es sein.

Und man kann sehen, was unsere Tagespflegen ausmacht: Sie bieten älteren Menschen Struktur, Sicherheit und Gemeinschaft.

Unsere Gäste erleben hier einen abwechslungsreichen Alltag mit festen Abläufen, gemeinsamen Aktivitäten und individueller Zuwendung. Gleichzeitig bleibt die Selbstständigkeit erhalten.



In Gemeinschaft kochen



Wenn man sich das erste Bild so ansieht, erkennt man: hier wird hochkonzentriert und im Akkord auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet. Wie in vielen unserer Einrichtungen steht auch hier in unserem Senioren-

pflegeheim in Altendorf wieder einmal das gemeinsame Kochen im Rahmen der Tagesstruktur auf dem Plan.

Nun kann man fragen: Was soll am gemeinsamen Kochen schon so besonders sein, dass es berichtenswert wäre? Aber wenn wir einen Blick auf die **Sinnhaftigkeit** werfen, werden wir schnell fündig. Es geht um Gemeinschaft, um gegenseitige Unterstützung, um Teamwork, um Timing, um Fingerfertigkeit, um Konzentration und auch den positiven Umgang mit stressigen Situationen.

Doch neben diesen vielen weichen Vorteilen geht es natürlich auch um den gemeinsamen Spaß an der Arbeit und den Stolz auf das Erreichte. Und wenn am Ende das Ergebnis so lecker aussieht, wie der Schichtsalat auf der linken Seite oder diese so leckeren Erdbeertorten auf der rechten Seite, dann ist das Ziel erreicht. Dann bleibt nur noch guten Appetit



zu wünschen und die schönen Leckereien auch in der Gemeinschaft mit Bewohnern und Betreuern zu genießen. Wer würde da nicht gern am Tisch zu Gast sein?

Beruhigende Streicheleinheiten

Das sind die Termine, die immer in allen Einrichtungen sehnsüchtig erwartet werden: wenn die Bewohner Besuch von Tieren bekommen: manchmal klein, wie beispielsweise Katzen, Hunde oder Kaninchen, aber manchmal auch etwas größer, wenn die Ponys von einer Tierfarm in unseren Einrichtungen zu Gast sind.

Dann entsteht in den Räumlichkeiten immer so eine ganz bestimmte entspannte und freudige Atmosphäre. Manchmal führen die Tiere kleine Kunststücke auf und manchmal sind sie einfach nur da, um sich streicheln zu lassen. Das bedeutet immer: **gute Laune mit großem Wohlfühlfaktor**.

Und für diejenigen, die nicht mehr mobil genug sind, kommt der Besuch sogar ans Bett. An alle ist also gedacht.

Schön, dass es solche Termine regelmäßig gibt, wenn Mensch und Tier sich begegnen. Ein Dank geht hier an die entsprechenden Vereine und Anbieter, die so etwas überhaupt erst möglich machen. Häufig sind es Vereine, die in Chemnitz oder dem Umland dafür vorgesehene Gnadenhöfe betreiben, auf dem Tiere, die in Not geraten sind, ein dauerhaftes Zuhause finden können.

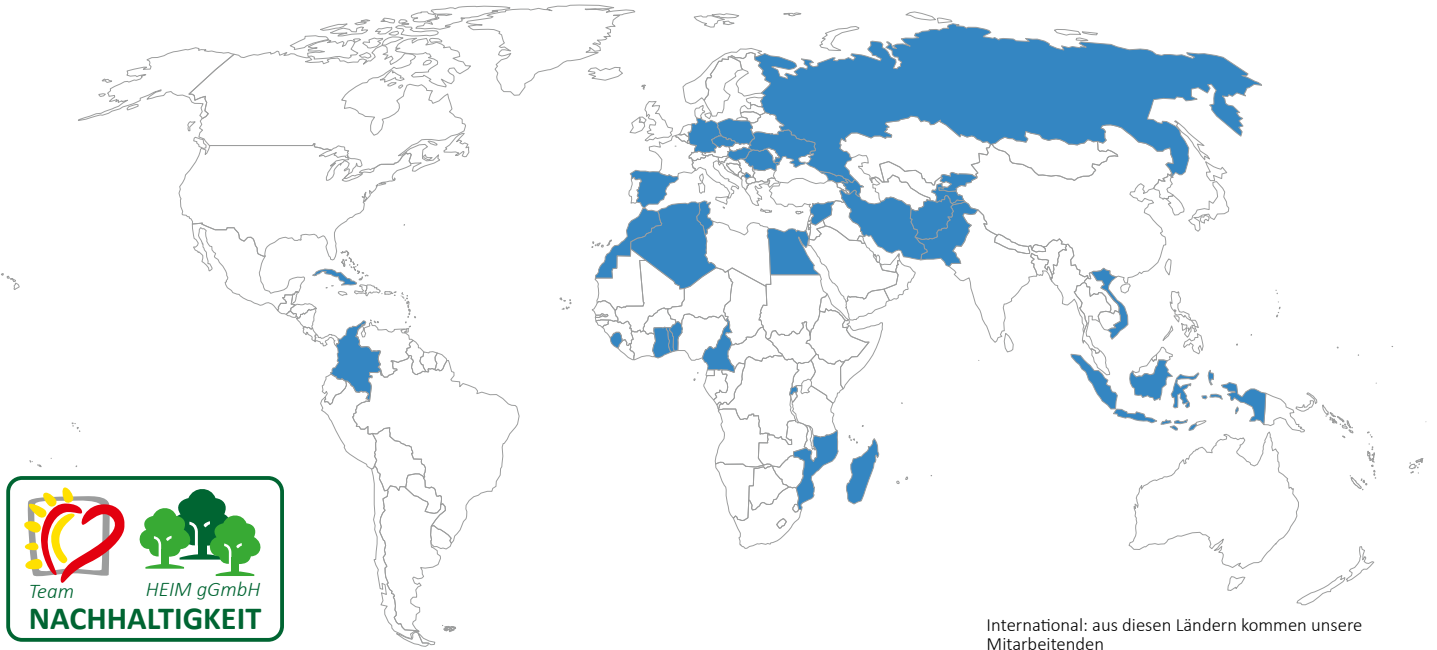
Und so profitieren alle davon, zuallererst natürlich auch unsere Bewohner. Klar: Das Streicheln der Tiere senkt den Stress und die Unruhe. Außerdem reduzieren Tiere die Einsamkeit und lösen **Freude und innere Ruhe** aus. **Viel positive Energie** also.

Und so vergehen oft die Stunden wie im Fluge. Am Ende sind die Tiere müde, die Bewohner hingegen fröhlich – ein fairer Tausch.



Manchmal braucht es eben nur vier Pfoten, um uns Zweibeinern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Und deshalb wird es auch in Zukunft immer wieder diese sehnsüchtig erwarteten Termine bei uns geben.

Vielfalt als ein Baustein zur sozialen Nachhaltigkeit - ein Beitrag des Teams Nachhaltigkeit der HEIM gGmbH



International: aus diesen Ländern kommen unsere Mitarbeitenden

Nachhaltigkeit wird in vielen Unternehmen noch immer vor allem mit Ökologie verbunden – Energie sparen, CO₂ reduzieren, Ressourcen schonen. Doch moderne Nachhaltigkeitskonzepte, wie sie auch in der EU Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) verankert sind, betonen drei gleichwertige Säulen: **ökologisch, ökonomisch und sozial**. Gerade die soziale Nachhaltigkeit rückt zunehmend in den Fokus – und hier spielen u.a. die **Vielfalt der Nationalitäten, Geschlechterverteilung und der Altersstruktur** eine entscheidende Rolle.

Nationalitäten

Unser Unternehmen zeigt eindrucksvoll, wie gelebte Diversität im Sinne nachhaltiger Entwicklung aussehen kann: **33 verschiedene Nationalitäten**, insbesondere unter Auszubildenden und Freiwilligen, schaffen eine einzigartige Struktur des Zusammenhalts, des Lernens und der Zukunftsfähigkeit.

Insgesamt beschäftigt unser Unternehmen 73 Mitarbeiter nicht-deutscher Nationalität. Das entspricht 11 % der Gesamtbelegschaft. Zusätzlich gibt es noch einen Anteil von deutschen Mitarbeitern mit Migrationshintergrund.

Wenn Menschen aus verschiedenen Ländern dieselben Chancen erhalten – sei es in der Ausbildung, in Freiwilligendiensten oder im beruflichen Alltag – wirkt das nicht nur inklusiv, sondern baut gesellschaftliche Ungleichheiten ab. Unser Unternehmen wird so zu einem aktiven Gestalter einer fairen Zukunft.

In Pflegeeinrichtungen mit vielen Nationalitäten **bringt Vielfalt große Chancen** – sie ist

aber auch mit konkreten Herausforderungen verbunden. Diese sind meist organisatorisch, kommunikativ, kulturell und rechtlich bedingt und treten besonders im Pflegealltag mit Bewohner:innen, Angehörigen und interdisziplinären Teams auf.

Geschlechtervielfalt

Die Förderung von Geschlechtervielfalt leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit. Insgesamt beschäftigen wir 689 Mitarbeitende, davon 72% Frauen, 27% Männer sowie <1% Personen mit dem Geschlechtseintrag divers. Das ähnlich bestehende Verhältnis auf Führungsebene verdeutlicht, dass Geschlechtervielfalt in unserem Unternehmen nicht nur gelebt, sondern auch aktiv in leitenden Funktionen abgebildet wird.

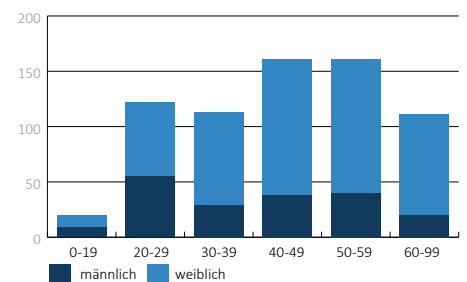
Unabhängig vom Geschlecht bieten wir gleiche Zugänge zu Ausbildung, Qualifizierung und beruflicher Entwicklung und schaffen damit ein Arbeitsumfeld, das auf Wertschätzung, Chancengleichheit und gegenseitigen Respekt ausgerichtet ist.

Generationenvielfalt als soziale Ressource

Unsere ausgewogene Altersstruktur fördert den Dialog zwischen verschiedenen Generationen. Jüngere Mitarbeitende bringen neue Perspektiven, digitale Kompetenzen und Innovationsimpulse ein, während erfahrene Mitarbeitende Wissen, Routine und Stabilität vermitteln. Diese Mischung stärkt den Zusammenhalt, erleichtert gegenseitiges Lernen und unterstützt eine nachhaltige Organisationskultur.

Soziale Nachhaltigkeit bedeutet auch, Organisationen **langfristig handlungsfähig** zu halten. Eine altersdiverse Belegschaft ermöglicht geregelte Wissensübergaben, Mentoring-Strukturen und einen planbaren Generationenwechsel. Dadurch werden Erfahrungsverluste reduziert und die Qualität von Betreuung und Pflege dauerhaft gesichert.

Die bewusste Einbindung aller Altersgruppen fördert **Chancengleichheit** und verhindert Altersdiskriminierung – sowohl gegenüber jüngeren als auch gegenüber älteren Beschäftigten. Soziale Nachhaltigkeit zeigt sich hier darin, dass berufliche Entwicklung, Qualifizierung und Mitwirkung **altersunabhängig** ermöglicht werden.



Unsere Altersstruktur

Richtig unterstützt, wird aus Vielfalt:

- bessere Teamkompetenz
- höhere soziale Nachhaltigkeit
- langfristige Fachkräftesicherung

Ein wertschätzendes gemeinsames Miteinander unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Alter gelingt, wenn wir den Mut aufbringen, offen aufeinander zuzugehen, durch Empathie Verständnis füreinander entwickeln und so aktiv Vorurteile abbauen.

Kleine Zeichen der Wertschätzung

Etwa 480 Blümchen waren es dieses Mal, mit denen wir unseren Mitarbeiterinnen zum **Internationalen Frauentag** eine kleine Überraschung bereiten konnten: Ein farbenfrohes Blümchen als Zeichen der Wertschätzung. Und gleichzeitig auch eine spannende logistische Aufgabe, um allen Frauen an etwa fünfzehn Anlaufpunkten pünktlich ihre persönlichen Blümchen zukommen zu lassen. Das hat natürlich auch dieses Jahr wieder erfolgreich geklappt – ein Dank geht hier an das Team, dass unsere Einrichtungen im

Stadtgebiet angefahren hat, um alles fristgerecht zu verteilen.

Doch nicht nur an unsere Mitarbeiterinnen wurde gedacht. In vielen unserer Einrichtungen wurde natürlich auch der Frauentag begangen - häufig in Form vom festlichen Frauentagscafes.

Und klar: für unsere Männer gab es zum **Männertag** natürlich ebenso ein entsprechendes kleines Präsent.



Die Verbindung von schön und sinnvoll



Himmelfahrt bedeutet hinaus ins Freie und den Frühling zelebrieren. Mitarbeiter unserer Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel haben diese Idee aufgegriffen und machten sich auf den Weg.

Unter dem Motto „**Bollerwagen, Musik und Seifenblasen – Frühling in Chemnitz**“ startete ein etwa fünf Kilometer langer, barrierefreier Spaziergang von der **Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel** bis hin zum Stadtteilpark am Pleißenbach. Das Ganze natürlich ganz zünftig mit einem bunt geschmückten Bollerwagen. Vereine oder Einrichtungen, die sich um Menschen mit Einschränkungen kümmern, waren dazu eingeladen, mit einem Bollerwagen mit am Spaziergang teilzunehmen

Doch hinter der vordergründig ausgelassenen Stimmung steckte ein zweiter Grund

für diese Unternehmung. Unser Mitarbeiter Frank Natzschka legte mit der Organisation und Durchführung des Ausflugs gleichzeitig **seine praktische Prüfung zum Heilerziehungspfleger** in unserem Unternehmen ab. Da war alles dabei: Feinmotorik und Kreativität beim Wagen schmücken. Soziale Interaktion, Motorische Förderung, Absprache und Teamfähigkeit, sowie die soziale wie kulturelle Teilhabe am Leben.

Die Verbindung von etwas Schönerem und etwas Sinnvollem. Besser kann man so einen Tag nicht begehen.

Vorfriede und Aufregung – Start für unsere neuen Auszubildenden



Für sechs neue Auszubildende hatte im März 2026 die **Ausbildung zur Pflegefachkraft** in unserem Unternehmen mit dem Start des theoretischen Teils bei unseren Partnerschulen begonnen. Und man kann es sehen: Freude und Anspannung mischen sich immer, wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Und um diese Anspannung etwas zu mildern, gab es natürlich ein paar kleine Zuckertüten, um die Aufregung der ersten Tage „zu versüßen“.

Und wieder sind es **ganz unterschiedliche Wege**, wie die jungen Menschen zu uns ge-

funden haben. Einige haben sich auf dem „normalen“ Weg bei uns beworben, wogegen andere über ein Freiwilliges Soziales Jahr ihre Vorliebe für einen Pflegefachberuf entdeckt haben. Und wie immer sind wir auch dieses Mal wieder international. Aber ganz gleich: auf jeden Fall wartet nun eine spannende Ausbildung, viele interessante Einblicke und der **Dienst am Menschen** auf die jungen Auszubildenden.

Und nachdem die ersten Wochen erfolgreich in der Berufsschule gemeistert wurden, stand wieder unsere **Praxis-Startwoche** auf dem Plan. Innerhalb einer Woche gibt es für unsere Ausbildungsstarter einen **kompakten**



360-Grad-Einblick ins Unternehmen kombiniert mit einem umfassenden Programm an praktischem Know-how. Neben wichtigen **Onboarding-Sessions** und dem **gegenseitigen Kennenlernen** ging es dabei auch in eine Vielzahl unserer Einrichtungen, um den gesamtgesellschaftlichen Blick auf die Vielfalt unseres Unternehmens zu richten und ein Zusammengehörigkeitsgefühl über unsere Einrichtungen hinweg zu schaffen. Wir freuen uns und wünschen viel Erfolg!

In den Bildern oben unsere frischgebackenen Auszubildenden mit einer unserer beiden zentralen Praxisleiterinnen in den beiden Partnerschulen in Chemnitz, der BIP Chemnitz gGmbH und dem mediCampus. Im Bild unten eine Impression aus der Praxis-Startwoche

Die Hälfte ist geschafft



Lernen, Praxis aneignen, sich neuen herausfordernden Situationen stellen. Das alles sind Dinge, mit denen sich ein neuer Auszubildender konfrontiert sieht. Doch je länger die Ausbildung dauert, desto mehr kommt dann die Freude am Beruf ins Spiel, man wird gelassener und **von Tag zu Tag professioneller**. Deshalb macht es Sinn, in der Mitte der Ausbildung kurz innezuhalten und das bisher

Erreichte mit einem kleinen Fest zu feiern. Und so laden wir unsere Auszubildenden gemeinsam mit den Betreuern immer zur **Hälfte der Ausbildung zum Bergfest**. Genau der richtige Zeitpunkt, um auf das Erreichte zurückzublicken und sich selbst auch einmal zu vergegenwärtigen, was man persönlich alles in der bisher absolvierten Zeit erreicht hat.

Wie immer ein Highlight des Jahres – die Vernissage unseres Freiwilligendienstes

Es war wie immer **ein Höhepunkt des Jahres**, wenn unserer Freiwilligendienst-Leistenden nach der absolvierten Workshopwoche ihre Ergebnisse in einer Vernissage präsentieren. Diesmal war es im März 2026 wieder so weit, als die Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft kurzerhand zur Kunsthalle umfunktioniert wurde.

Dieses Jahr mit dabei waren Präsentationen aus den Kursen Journalismus, Zirkus, Holz, aus der Filmwerkstatt, Musik, Tanz, Theater,

Kunst, Druck, Stricken, Schreiben und Do It Yourself.

Faszinierend ist jedes Mal, welche kreative Energie und positive Lebensfreude in diesen jungen Menschen steckt. Und bei der Vernissage **mischt sich dann alles: Aufregung, Anspannung, Stolz, Genugtuung und die partnerschaftliche Freude am gemeinsam Erreichten**. Und das war im Saal wieder einmal deutlich spürbar.



Family & Friends - sicher für alle



Seit 2025 nutzen wir die Vorteile von Europas größtem Cyber-Security-Awareness Training von sosafe zur Schulung unserer Mitarbeitenden in Sachen IT- und Datensicherheit.

Das Training befähigt uns, Sicherheitsrisiken zu erkennen, schnell zu reagieren und sicheres Verhalten zu verinnerlichen. Mit diesem Wissen lernen unsere Mitarbeitenden nicht nur auf Arbeit, sondern auch in Ihrem priva-

ten Umfeld mit IT-Bedrohungen sicher umzugehen.

Doch wir gehen noch einen Schritt weiter. Damit alle davon profitieren können, bieten wir als Unternehmen nun auch für Familienmitglieder und Angehörige unserer Mitarbeitenden einen kostenfreien Zugang zur sosafe-E-Learning-Plattform. Ein kleiner Baustein für die HEIM gGmbH als attraktiver Arbeitgeber.

HEIM + Schloss Rabenstein laden ein |

Veranstaltungskalender der HEIM gGmbH

Alle anstehenden Veranstaltungen der HEIM gGmbH sowie weitere Veranstaltungen, wie beispielsweise offene Kurse in den Wohnstätten oder Veranstaltungen in der Begegnungsstätte Einsiedel finden Sie auf unserer Webseite oder unter dem beigefügten QR-Code.



www.heimggmbh.de

www.heimggmbh.de/aktuelles/veranstaltungen



Veranstaltungsausblick Schloss Rabenstein


Auch das Schloss Rabenstein als **Inklusionsbetrieb und Tochtergesellschaft** der HEIM gGmbH bietet 2026 wieder interessante Veranstaltungen an. Diese finden Sie auf der Webseite des Hotels oder unter dem beigefügten QR-Code.



www.hotel-schloss-rabenstein.de

hotel-schloss-rabenstein.de/aktuelles/




- 


Geschäftsstelle
 📍 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-0 ➤ post@heimggmbh.de



Altenpflegeheim Harthau
 📍 Annaberger Straße 467 ▪ 09125 Chemnitz
 ☎ 0371 5356-0 ➤ aph@heimggmbh.de



Sozialstation Süd
 📍 Albert-Köhler-Straße 65 ▪ 09122 Chemnitz
 ☎ 0371 227404 ➤ sozialstation@heimggmbh.de




Wohnstätte Altendorf
 📍 Am Heim 15 ▪ 09116 Chemnitz
 ☎ 0371 38183-0 ➤ altendorf@heimggmbh.de



Ambulant betreutes Wohnen und weitere besondere Wohnformen
 📍 Am Karbel 61 ▪ 09116 Chemnitz
 📍 Georg-Landgraf-Straße 10 ▪ 09112 Chemnitz
 📍 Oberfrohaer Straße 24 ▪ 09117 Chemnitz
 📍 Am Heim 15 ▪ 09116 Chemnitz
 🖨 Alle Kontaktdaten auf der Internetseite www.heimggmbh.de




Interdisziplinäres Frühförderzentrum für Kinder
 📍 Brauhausstraße 20 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 3559336-0 ➤ fruehfoerderzentrum@heimggmbh.de



konzeptPRAXIS® für Logo-, Ergo- und Physiotherapie
 📍 Fritz-Reuter-Straße 10 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ verwaltung.konzeptpraxis@heimggmbh.de



konzeptPRAXIS® für Ergo- und Physiotherapie
 📍 Am Heim 15 ▪ 09116 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ verwaltung.konzeptpraxis@heimggmbh.de




Tagespflege Am Zeisigwald
 📍 Zeisigwaldstraße 73-75 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 912234-41 ➤ tagespflege.zeisigwaldstrasse@heimggmbh.de



Tagespflege Glösa
 📍 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 4664-259 ➤ tagespflege.szb@heimggmbh.de




Tagespflege im REITBAHNHAUS®
 📍 Fritz-Reuter-Straße 10 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ tagespflege.reitbahnhaus@heimggmbh.de



Wohngemeinschaft Am Zeisigwald*
 📍 Zeisigwaldstraße 73-75 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 912234-41 ➤ sozialstation.ost@heimggmbh.de



Ambulant Psychiatrischer Pflegedienst
 📍 Albert-Köhler-Straße 65/67 ▪ 09122 Chemnitz
 ☎ 0371 227404 ➤ app@heimggmbh.de




Seniorenrechtliches Wohnen - Gablenz
 📍 Liddy-Ebersberger-Straße 6 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-21 ➤ vermietung@heimggmbh.de



Seniorenwohnen Morgenleite
 📍 Zeisigwaldstraße 73-75 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-21 ➤ vermietung@heimggmbh.de




Seniorenbetreuungszentrum Glösa
 📍 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 4664-0 ➤ gloesa@heimggmbh.de



Seniorenpflegeheim Altendorf
 📍 Am Heim 15 ▪ 09116 Chemnitz
 ☎ 0371 38183-0 ➤ altendorf@heimggmbh.de




Sozialstation Ost
 📍 Scharnhorststraße 2 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 836522550 ➤ sozialstation.ost@heimggmbh.de




Sozialtherapeutische Wohnstätte Am Karbel
 📍 Am Karbel 61 ▪ 09116 Chemnitz
 ☎ 0371 90964-84 ➤ stwamkarbel@heimggmbh.de



Weitere besondere Wohnformen auch im Erzgebirgskreis
 📍 Rudolf-Marek-Straße 5 ▪ 09112 Chemnitz
 📍 Beyerstraße 14 ▪ 09113 Chemnitz
 📍 Kanalstraße 12 ▪ 09113 Chemnitz




REITBAHNHAUS®
 📍 Fritz-Reuter-Straße 10 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ reitbahnhaus@heimggmbh.de



konzeptPRAXIS® für Logo-, Ergo- und Physiotherapie
 📍 Brauhausstraße 20 ▪ 09111 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ verwaltung.konzeptpraxis@heimggmbh.de




konzeptPRAXIS® für Physiotherapie
 📍 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 2739508-0 ➤ verwaltung.konzeptpraxis@heimggmbh.de




Tagespflege Eislebener Straße
 📍 Eislebener Straße 17 ▪ 09126 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-920 ➤ tagespflege.eislebenerstrasse@heimggmbh.de




Tagespflege Harthau
 📍 Annaberger Straße 467 ▪ 09125 Chemnitz
 ☎ 0371 5356-220 ➤ tagespflege.aph@heimggmbh.de




Begegnungsstätte Einsiedel
 📍 Einsiedler Hauptstraße 79a ▪ 09123 Chemnitz
 ☎ 037209 2553 ➤ einsiedel@heimggmbh.de




Freiwilligendienste
 📍 Scharnhorststraße 2 ▪ 09130 Chemnitz
 ☎ 0371 83652255-40 ➤ freiwilligendienste@heimggmbh.de



Außerklinische Intensivpflege
 ☎ 0371 83652255-16 ➤ its.team@heimggmbh.de



Seniorenrechtliches Wohnen - Glösa
 📍 Lichtenauer Weg 1 ▪ 09114 Chemnitz
 ☎ 0371 47100-21 ➤ vermietung@heimggmbh.de

- stationäre und ambulante Pflege
 - Inklusion und Teilhabe
 - Kindliche Frühförderung
 - Therapie, Prävention, Rehabilitation
 - Tagespflegen und Begegnungsstätte
 - Seniorenrechtliches Wohnen
 - Weitere Bereiche / Einrichtungen
-  www.heimggmbh.de
www.heimggmbh.de/angebote

*Die Wohngemeinschaft Am Zeisigwald ist eine selbstverwaltete Einrichtung. Die HEIM gGmbH übernimmt hier die pflegerische Betreuung.

WIR

WOLLEN

SIE

WIR
STELLEN
EIN

BENEFITS



38,5-h Woche



Top-Bezahlung



Gesundheitsmanagement

und noch viel mehr...

KURZBEWERBUNG:

► bewerbung@heimggmbh.de

KONTAKT:

☎ +49 371 47100-33



www.heimggmbh.de/karriere

GEMEINSAM. SOZIAL. ENGAGIERT.